

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 17 (1996)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 1995
Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Frölich, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augusta Raurica Jahresbericht 1995

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Andrea Frölich, Karin Kob, Detlef Liebel, Urs Müller, Beat Rütli, Peter-Andrew Schwarz, Chris Sherry, Hans Sütterlin und Marco Windlin)

Zusammenfassung:

Ausführlichere Erwähnung im jährlichen Rechenschaftsbericht der Römerstadt Augusta Raurica finden die umgesetzte Strukturreform, zwei rekonstruierte Rezepte für Brei (puls) nach Apicius, eine Wochenendveranstaltung zum Ende des langen Experimentiermarsches einer Legiönärsgruppe und die Bedeutung von kleinen Baubegleitungen am Beispiel mehrerer neuentdeckter Meilensteine. Zu den seit etwa zehn Jahren intensivierten naturwissenschaftlichen Analysen wird eine positive Zwischenbilanz gezogen.

Schlüsselwörter:

Augst BL, Finanzierung, Inventarisierungen, Kaiseraugst AG, Konservierungen, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Politik, Rezepte, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Zoologie/Haustiere.

Organisation und Personal

(Alex R. Furger)

Ein neues «Amt für Kultur»

Zwei bereits 1993 durchgeführte Strukturanalysen betrafen die archäologischen und musealen Bereiche der Erziehungs- und Kulturdirektion. Als Folge davon setzte ein langwieriger Umsetzungsprozess ein, der im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnte; erste Erfahrungen mit den neuen Strukturen sind sehr positiv.

Nachdem Ende 1994 der Baselbieter Landrat der Schaffung eines neuen «Amtes für Kultur» zugestimmt hatte¹, konnten die archäologischen Abteilungen in Augst per 1.1.1995 ihre Arbeit unter dem neuen, offiziellen Namen RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA fortführen. Sie ist eine von fünf Hauptabteilungen des neuen Amtes. Für die künftige archäologische Erforschung und Dokumentation von Augusta Raurica entscheidend ist der Umstand, dass das gesamte, meist schon langjährig beschäftigte Personal (ausser jenes der befristeten Projekte) am 21.2.1995 von der Basellandschaftlichen Regierung in den Sollstellenplan aufgenommen worden ist (Abb. 1). Eine im letzten November verabschiedete Dienstordnung legt zudem die Leitlinien für die 42 Personen fest, die sich 31,3 Sollstellen teilen. Sie decken die folgenden Bereiche ab: archäologische Ausgrabungen in Augst, Befunddokumentationen, Betrieb des Römermuseums, Fundabteilung und Inventarisierung, Fundkonservierung, Ruinendienst und Konservierung der Monumente, Numismatik, Bibliothek, EDV, Sekretariat sowie Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik und Marketing. Die Organisation und Betreuung der Ausgrabungen in Kaiseraugst obliegt nach wie vor der Kantonsarchäologie Aargau.

Die strukturellen Änderungen im Personalbereich konnten glücklicherweise grösstenteils mit den – z.T. seit vielen Jahren bestens eingearbeiteten – Mitarbei-

terinnen und Mitarbeitern vollzogen werden. Innert weniger Wochen galt es, 46 neue Pflichtenhefte auszuarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit dem Personaldienst der Erziehungs- und Kulturdirektion waren die verschiedensten bisherigen Verträge, Anstellungen und Beauftragungen neu auf eine einheitliche Basis zu stellen. Einzig eine bewilligte Restauratorenstelle konnte zwar ausgeschrieben, vorerst aber nicht besetzt werden.

Die organisatorischen Änderungen wirkten sich im ersten Jahr konsolidierend aus, insbesondere was die Grundlagen für künftige Konservierungen, archäologische Dokumentationen, Programme und Auswertungen betrifft. Der Ausbau des administrativen Bereichs der Römerstadt ging allerdings zu Lasten der wissenschaftlichen Arbeit, insbesondere der Auswertungen von Altgrabungen und Fundbeständen. Wir versuchten bereits mit Erfolg, dieses Defizit mit Beiträgen von Stiftungen einigermaßen wettzumachen (s. unten).

Finanzierungen

Bei den Vorbereitungsarbeiten für die Landratsvorlage «Theatersanierung» (s. unten «Ruinenrestaurierungen») tauchten von politischer Seite immer wieder Fragen nach den Bundessubventionen auf. Nachdem wir über mehrere Jahre eine dauernde Ungewissheit und drastische Kürzungen von seiten des Bundes hatten hinnehmen müssen, strebten wir beim Bundesamt für Kultur (BAK) eine eindeutige und in der Zukunft

¹ Vgl. die vom Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion gezogene Zwischenbilanz nach einem Jahr Erfahrung mit der neuen Struktur: Basellandschaftliche Zeitung vom 12.1.1996; Basler Zeitung vom 12.1.1996.

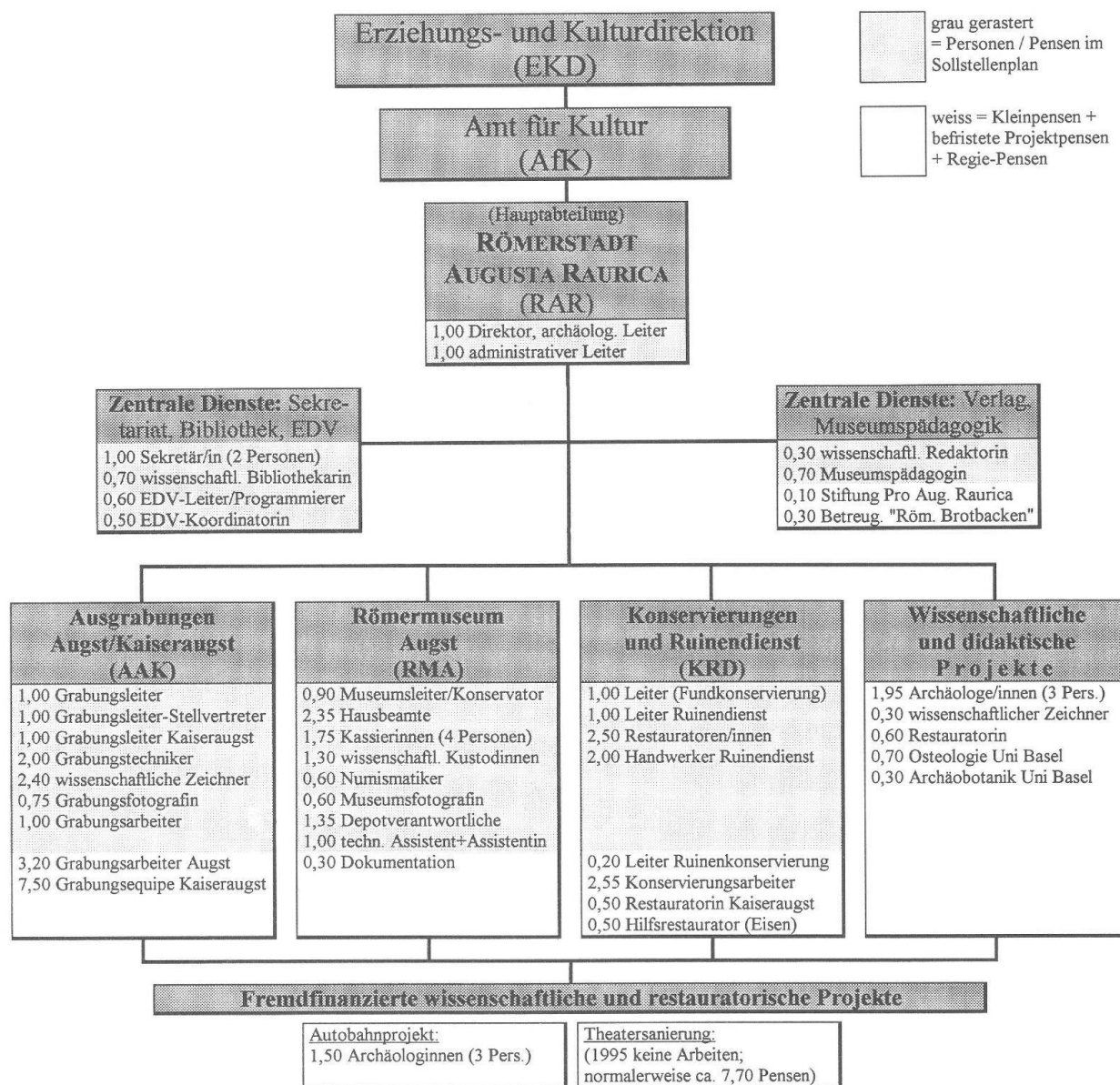


Abb. 1 RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA. Organigramm, Sollstellen und aktuelle Projekte 1995.

leichter zu handhabende Regelung an. Primär mit Blick auf die Theatersanierung, aber gleichzeitig auch für die Notgrabungen und anderen Konservierungsarbeiten, galt es eine Lösung zu finden. Es kam schliesslich zwischen dem BAK und der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA zu einer Pauschal-Vereinbarung, wonach der Kanton Basel-Landschaft ab 1995 – gestützt auf eine neue Bundesverordnung – einen jährlichen Pauschalbetrag an Bundessubventionen erhält, der einerseits an die Aufwendungen für die Theatersanierung und andererseits an die Notgrabungen und übrigen Konservierungen geleistet wird.

Durch Kostenplafonierungen und Schwerpunktverlagerung auf Administration, Controlling und Museumspädagogik im Rahmen der Strukturreform wird es uns künftig kaum mehr möglich sein, Forschungsprojekte, die über die Grabungs- und Museumsberichte hinausgehen, über das Budget zu finanzieren.

Gleichzeitig lief Mitte 1995 das sechsjährige Nationalfondsprojekt «Archäologische Schwerpunkte von Augusta Rauricorum» aus. Mit grossem zeitlichen Aufwand habe ich daher versucht, wenigstens einige kleinere Projekte mit Geldern Dritter zu ermöglichen bzw. zu verlängern. Es ist naheliegend, dass uns dabei weniger Sponsoren aus der Privatwirtschaft, sondern fast ausschliesslich Stiftungen unter die Arme gegriffen haben. Ich bin – zusammen mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – für grosszügige Unterstützung folgenden Institutionen zu Dank verpflichtet:

Mitfinanzierungen wissenschaftlicher Projekte (vgl. ausführlich unten S. 16f.)

- Schweizerischer Nationalfonds, Bern («Archäologische Schwerpunkte von Augusta Rauricorum», 1.7.1990–30.6.1995, abgeschlossen)

- Bundesamt für Strassenbau, Bern, und Büro «Archäologie und Nationalstrassenbau», Basel (Dokumentation der Autobahngrabungen von 1961–1974, in Arbeit bis ca. 1998)
- Fritz Thyssen Stiftung, Köln («Militärfunde», in Bearbeitung 1995–1996 durch E. Deschler-Erb)²
- Freie Akademische Gesellschaft, Basel («Militärfunde», in Bearbeitung 1995–1996 durch E. Deschler-Erb)
- Stiftung Pro Augusta Raurica, Augst («Eiserne Bauteile aus der Curia», in Bearbeitung 1995–1996 durch V. Schaltenbrand Obrecht)

Druckkostenzuschüsse

- Dr. h.c. Alfred Mutz Stiftung für alte, insbesondere antike Technologie und Technikgeschichte, Basel (Publikation «Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica», im Druck; vgl. Anm. 11 und 16)
- Stiftung Pro Augusta Raurica, Augst («Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica»)
- Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel (Comic «Prisca und Silvanus», Teile 1 und 2, 1995–1996)

Didaktische Projekte

- Coop Basel-Liestal-Fricktal («Erlebnistag» in Augusta Raurica, 7.5.1995, mit Handwerkern im Römerhaus)³
- Lotteriefonds Basel-Landschaft, Liestal (Herstellung von Kopien gefährdeter Steindenkmäler, 1992–1995)
- Lotteriefonds Basel-Landschaft, Liestal (Ausstellung «OUT OF ROME», 1995–1998, s. unten S. 17)

Personal

Wegen der dezentralen Unterbringung unserer Arbeitsplätze in sieben verschiedenen Liegenschaften in Augst leidet oft die Koordination unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zwischen den einzelnen Abteilungen. Zur Verbesserung der internen Information wurde neu eine allwöchentliche Abteilungsleiter-Besprechung eingeführt, an der auch der administrative Leiter und die Museumspädagogin teilnehmen. Im Anschluss daran erfolgt jeweils eine Informationsrunde in jeder der drei Abteilungen. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt und wird vom Team auch sehr geschätzt.

Unser treuer Verantwortlicher für den Ruinendienst, Silvio Falchi, ging aus gesundheitlichen Gründen per 31.8. in Pension. In der Funktion des Ruinendienstleiters ist nun Alfred Hertner nachgerückt, der bereits verschiedene Massnahmen zur Ruinenbetreuung und Organisation des Werkhofs eingeleitet hat. Als neuer Mitarbeiter im Ruinendienst trat Kurt Degen am 1.10. seine Stelle in Augst an.

Brigitte Müller quitierte ihren Dienst an der Museumskasse und als Aushilfs-Hauswartin; per 1.12.1995 trat Claudia Gysin die entsprechende Nachfolge an. Als Nachfolgerinnen von Vreni Hartmann und Susi Trüssel übernahmen Silvia Brunner und Heidi Nöthiger auf Saisonbeginn (1.3.95) den «römischen Brotbackdienst» für Schulklassen. Im Se-

kretariat trat Daniel Tribo infolge des Austritts von Silvia Huck seinen Dienst an. Infolge Auswanderung nach Übersee verliess Dominique Rouiller im Februar das Projekt «Schrottfund»; ab 1.9. übernahm Maya Wartmann die verantwortungsvolle Arbeit als Projektassistentin und Restauratorin. In neu geschaffenen Funktionen traten per 15.8. Catherine Aitken als Museumspädagogin und per 1.9. Daniel Suter als administrativer Leiter, Controller und Marketingchef ihre Arbeit an (vgl. Abb. 1). Gerade mit diesen beiden Stellenbesetzungen waren grosse Erwartungen verknüpft, galt es doch, den Hauptabteilungsleiter zu entlasten und mit einem klar definierten Konzept noch vermehrt an die Öffentlichkeit zu treten. Die Erfahrungen schon nach wenigen Monaten stimmen sehr optimistisch; die nahe Zukunft wird zeigen, ob die vielschichtigen Anstrengungen bald auch Früchte zeigen.

Die Kantonsarchäologie Aargau stellte per 1.9. die Restauratorin Tanja Neuhorn an. Im Rahmen ihres Pensums von 50% besorgt sie vorerst die Reinigung der grossen Münzen-Pendenzen und mittelfristig die kontinuierliche Sicherung der Neufunde aus den laufenden Grabungen in Kaiseraugst.

Zwei archäologische Projekte mussten aus Termin- und Budgetgründen zu einem zwingenden Abschluss gebracht werden: die Befunde im öffentlichen Raum der südwestlichen Vorstadt (Autobahngrabungen, Teilprojekt von Claudia Neukom-Radtke; vgl. Anm. 28) und der erste Teil über das Depot zerschlagener Grossbronzen (sog. «Schrottfund»; Bettina Janietz Schwarz und Dominique Rouiller; vgl. Anm. 11).

Weiterbildung

Viele Teammitglieder wurden in mehreren Kursen in EDV-Anwendungen geschult (Word-for-Windows, Excel, Office usw.). Einen besonderen, internen «Lehrgang» organisierten Andrea Frölich und Karin Meier-Riva für Augster Autorinnen und Autoren.

Eine Gruppe Interessierter aus der Römerstadt hatte im Juli Gelegenheit, sich unter Anleitung von Herrn Reinhard Schneider aus Wertheim (Deutschland) am Beispiel der römischen Villa von Munzach in Liestal in die Geomantie⁴ und das Aufspüren von verborgenen Mauern usw. einführen zu lassen.

Unsere Archäologen/-innen, Grabungstechniker/-innen und Restauratoren/-innen nahmen an verschiedenen Jahresversammlungen, Vortragszyklen und

2 Vgl. Fritz Thyssen Stiftung, Jahresbericht 1993/94 (1995) 83f.; Fritz Thyssen Stiftung, Jahresbericht 1994/95 (1995) 77. – Wir möchten bei dieser Gelegenheit R. Kerscher vom Stiftungsvorstand für seine Bemühungen herzlich danken.

3 Ich danke Frau E. Schaad von der Abteilung «Public Relations» für ihr Interesse und die Vermittlung dieses Anlasses.

4 Vgl. z.B. M. Mettler, H. H. Staehelin, Augusta Raurica. Das Globalnetzgitter und sein Zusammenhang mit römischen Bauten (Privatdruck Zürich/Basel 1983); M. L. Mettler, Das antike Augst (Augusta Raurica). In: Atmosphärische Reizstreifen. Das Mass-System antiker Völker. Zusammenhänge von tellurischen und kosmischen Strahlenverdichtungen an sakralen Orten (Zürich 1986) 73ff. Abb. 33–36.

Weiterbildungskursen ihrer Berufsverbände⁵ teil. Am 21.8. führte ein Weiterbildungs- und Betriebsausflug die gesamte Hauptabteilung in das Freilichtmuseum auf dem Ballenberg; die Abteilungsausflüge gingen u.a. nach Mulhouse.

Erstmals fand ein Austausch zur Weiterbildung zwischen zwei Kantonen statt: Die Kantonsarchäologie Aargau beschäftigte den Zuger Grabungstechniker Heinz Bichsel während mehrerer Wochen auf den Grabungen in Kaiseraugst, während Rolf Glauser vom Kaiseraugster Team auf einer prähistorischen Grabung im Kanton Zug mitwirkte.

Weitere Kurse und Weiterbildungsaufenthalte, die von jeweils einem oder zwei Mitarbeiter/innen besucht wurden, fanden statt in:

- Amsterdam (Kongress der Association Internationale pour l'Histoire du Verre [AIHV])
- Arbon (Grabungstechnikerausbildung)
- Bad Homburg v.d.H. (Saalburg-Kolloquium)
- Basel («Befund am Aufgehenden»)
- Basel (Tagung der Konservatoren/-innen schweizerischer Münzkabinette)
- Basel (Fachseminar des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung [SKR] über Behandlung von Textilien und Brakteaten)
- Brugg (Besichtigung der neuentdeckten Teile des Kaiseraugster Silberschatzes [Abb. 13])
- Brugg (Experimentelle Archäologie)
- Brugg (botanische Makroreste und Knochenfunde)
- Frankfurt a.M. (Römisch-Germanische Kommission)
- Kempten im Allgäu (Süd- und Westdeutscher Verband für Altertumsforschung)
- Ladenburg (Arbeitskreis «Römische Städte und Siedlungen»)
- Liestal (Einführung für neue Mitarbeiter)
- Liestal (Kolloquium «Ländliche Siedlungen zwischen Spätantike und Mittelalter»)
- Murlo I (Guss antiker Grossbronzen)
- Neuchâtel (Arbeitsgruppe Weiterbildung des SKR. Thema: Holz)
- Neuchâtel (Tagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen [SAF], «Münzen in Gräbern»)
- Porrentruy (Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz [ARS] «60 BC–15 AD, d'Orgetorix à Tibère»)
- Reading GB («The Roman Archaeology Conference»)
- Zürich und Bern (Treffen der Arbeitsgruppe Archäologie und Informatik [AGAI]).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptabteilung RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA in leitender

Funktion nahmen vom 9. bis 11. November an einem intensiven Kurs «Führungsverhalten aktiv trainiert» im Auditorium auf Kastelen teil. Die dabei gewonnenen Erfahrungen, Diskussionen und Lernziele wurden allseits geschätzt und sind sehr hilfreich.

Wissenschaftliche Kolloquien und Mandate

Am 21.9. referierte der Basler Kantonsarchäologe R. d'Aujourd'hui über das Belchendreieck und insbesondere über seine Studien und Vermessungen zum Augster Stadtplan. Eine anregende Diskussion im Rahmen dieser internen Veranstaltung zeigte, wie schwer wir uns mit der Methodik von Randgebieten unserer Wissenschaft tun.

Der Hauptabteilungsleiter A. R. Furger nahm als Mitglied verschiedener Gremien an Sitzungen in Bern (Wissenschaftliche Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte), in Solothurn (kantonale Archäologiekommision) und in Liechtenstein (Verband Schweizer Kantonsarchäologen) teil. Museumsleiter B. Rütli schied nach fünfjähriger Mitarbeit turnusgemäss aus dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz (ARS) aus. Der in Augst tätige Numismatiker M. Peter wirkte ehrenamtlich in der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie für Geisteswissenschaften (SAGW) und neu als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft mit. Der Kaiseraugster Grabungsleiter U. Müller bestritt einen Kurstag über Grabungstechnik am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. Unsere Glasspezialisten S. Fünfschilling und B. Rütli begutachteten auf Einladung der Kantonsarchäologie in Liestal die Glasfunde von Lausen-Bettenach, B. Rütli zudem als Koreferent eine Lizentiatsarbeit von D. Keller an der Universität Basel über «Das Glas von *ez Zantur*, *Petra*» (Referat: Prof. R. A. Stucky).

Arbeits-, Archiv- und Depoträumlichkeiten

(Alex R. Furger)

Durch das Hochbauamt wurde eine neue, leistungsfähige Telefonzentrale installiert. Sie bietet vielfältige Verbindungs- und Umleitungsmöglichkeiten und stellt zwei Telefonbeantworter für Nachtzeiten sowie das «Römisch Brotbacken» bereit. Dank dieser Neuerung sind sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Direktwahl erreichbar – dadurch wird uns ein effizienter Dienst am Publikum wesentlich erleichtert.

Ein schwerer Sturm fegte am 26. Januar über Augst, legte viele Bäume im Ruinengelände und Haustierpark um (Abb. 2) und deckte unser provisorisches Steinlagerdach aus Wellblech fast vollständig ab.

Nach erfolgter Sanierung des Ruinendienst-Schoppes auf dem Forum stattete der Mobiliardienst des Hochbauamtes unsere Metall- und Holzwerkstätten mit geeignetem Mobiliar aus. Die im Vorjahr unter Federführung des Hochbauamtes begonnenen Arbei-

5 Insbesondere Tagungen der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz (ARS) am 3./4.11. in Porrentruy, der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals (VATG) am 19./20.5. in Schaffhausen und des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) am 19.–21.5. in Locarno.

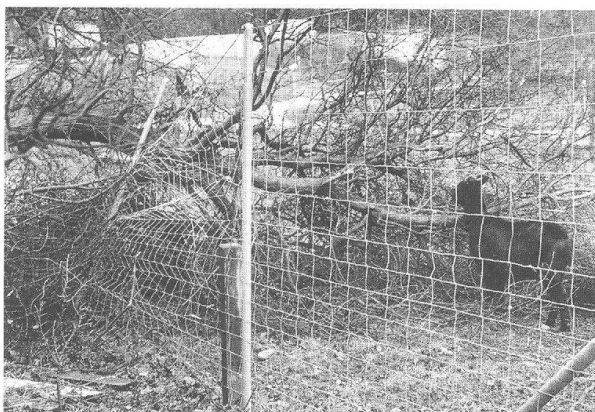


Abb. 2 Augst-Areal Osttor/«Römischer» Haustierpark: Ein schwerer Januarsturm beschädigte Gehege und Baumbestand.

ten an einer neuen Entwässerung des Museumsgebäudes mit Sickerschacht für das Dachwasser (= Grabung 1994.78) wurden fertiggestellt.

Das 1994 im Auftrag des Hochbauamtes von uns erstellte, umfangreiche und detaillierte Raumbewirtschaftungskonzept⁶ blieb trotz der erklärten Absicht, die weitere Planung an die Hand zu nehmen, vorerst ohne Konsequenzen. So ruhten vorübergehend die Ausbaupläne «Scheune Gessler»; auch die prekären Platzverhältnisse in der Fundabteilung, den Grabungsbüros, dem Grabungs- sowie dem Museumsarchiv sind mit den bestehenden Möglichkeiten des Kantons kurzfristig nicht zu beheben. Die Renovation eines alten Schuppens hingegen, der uns künftig als willkommenes Gerätemagazin für die Abteilung Ausgrabungen und für den Ruinendienst dienen wird, wurde begonnen. Glücklicherweise stand am Jahresende fest, dass die Arbeiten in der «Scheune Gessler» in den kommenden Jahren wiederaufgenommen werden.

Wegen akuter Platznot in den Restaurierungslabors wurde mit eigenen Mitteln in der «Scheune Gessler» ein provisorischer Arbeitsplatz mit Dampf- und Staubabsaugung eingerichtet.

Öffentlichkeitsarbeit

(Alex R. Furger)

Die neue Organisationsstruktur mit einem Leiter für Administration und Marketing, einem Museumskonservator und einer Museumspädagogin wird sehr willkommene Auswirkungen auf die Öffentlichkeitsarbeit der Römerstadt haben. Ein wichtiger diesbezüglicher Schritt war die Evaluation neuer, publikumsfreundlicher *Öffnungszeiten*, die ab 1996 für das Römermuseum, den Haustierpark und für sämtliche Aussenanlagen und Schutzhäuser gleichermassen gelten werden.



Abb. 3 Römischer Getreidebrei *puls* und Apéro für die zur Einweihung des Augster Osttors eingeladenen Gäste (29. April 1995).

Im Frühjahr konnte wiederum eine Serie von 25 Infotafeln fertiggestellt und im Ruinengelände installiert werden. Sie betreffen das Osttor, den Kastelen-Halsgraben, die Rheinthermen, eine Säule im Dorf Augst, die Ziegelei in der Liebrüti und die Aussen-Ausstellung «Made in Augusta Raurica». Damit beläuft sich die Zahl der in Augst und Kaiseraugst (Ruinen, Haustierpark, Geschichtspfad usw.) aufgestellten Betonsockel mit zweisprachigen, illustrierten Tafeln auf 322 Stück. Der Stückpreis für die relativ vandalsicheren, eloxierten Aluminiumtafeln mitsamt Übersetzung ins Französische, Lithoherstellung und Betonsockel beträgt rund Fr. 600.-; unsere Eigenleistungen wie Textabfassung, Redaktion, Gestaltung, Laser-Ausdruck und Montage sowie Aufstellen der Sockel im Gelände sind dabei jedoch nicht mitgerechnet.

Am 29. April konnten wir an einer Vernissage das neu konservierte Osttor und das Augster Museumsheft 14 über «Die *puls*. Römischer Getreidebrei» der Öffentlichkeit präsentieren (Abb. 3). Regierungsrat Peter Schmid, Grabungsleiter Markus Schaub, Restaurator Markus Horisberger und Alex R. Furger hielten kurze Ansprachen zu den Neuerungen. Was lag da näher, als den zahlreich erschienenen Gästen anschliessend zwei verschiedene Brei-Kostproben vorzusetzen (Rezepte vgl. Kästchen).

6 Vgl. die Auszüge daraus in: A. R. Furger et al., Augusta Raurica. Jahresbericht 1994. JbAK 16, 1995, 5ff. bes. 7.

Rezept für Brei mit Gemüse

(in Anlehnung an Apicius' «Kochkunst» [1. Jh. n.Chr.] Buch III, 103; Buch IV, 147.185)

- 7 dl Wasser
- 2 dl Weisswein (herb bis sauer)
- 80 g Vollkorn- oder Gerstenmehl
- 50 g Gerstenschrot
- 50 g Linsen (trocken)
- 20 g Butter
- 2 EL Olivenöl
- + Zwiebelringe, fein geschnitten
- + würzen nach «römischer» Vorliebe, z.B. mit Koriander, Pfeffer, Kümmel
- ca. 30 Minuten auf kleiner Flamme kochen lassen, nötigenfalls Wasser oder Wein zugeben
- + feingeschnittenen Lauch begeben (oder auch Bohnen, Rüben usw.)
- + fein geschnittenes Pouletfleisch (Menge nach Belieben)
- + würzen mit frischen Kräutern nach «römischer» Art, z.B. mit Liebstöckel, Minze, Selleriekraut
- + nötigenfalls abschmecken mit etwas Salz
- nochmals ca. 30 Minuten kochen lassen bzw. am nächsten Tag aufkochen und servieren

Rezept für süssen Brei mit Honig

(in Anlehnung an Apicius' «Kochkunst» [1. Jh. n.Chr.] Buch V, 295; Buch VI, 296)

- 3 dl *defrutum* herstellen: 6–7 dl sauren Most oder Traubensaft («Sausen») kochend *eindicken* auf 3 dl (10–20 Minuten bei mittlerer Hitze)
- 5 dl Wasser zugeben
- 80 g Vollkorn- oder Gerstenmehl
- 50 g Gerstenschrot
- 20 g Butter
- 2 dl Milch
- 1 dl aromatischer Weisswein (z.B. Gewürztraminer)
- 4 EL Honig
- über Nacht erkalten und stehen lassen
- auf kleiner Flamme aufkochen, nötigenfalls Wasser oder Milch zugeben
- + Pinienkerne, gehackte Baumnüsse und Haselnüsse (Menge nach Belieben)
- 1 Ei daruntermischen und vom Feuer nehmen
- evtl. nochmals etwas Honig darübergiessen und servieren

Im Hinblick auf künftige Ausstellungs- und Präsentationskonzepte der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA wurden zusammen mit dem PR-Leiter D. Suter, der Museumspädagogin C. Aitken, Museumsleiter B. Rütli, «OUT OF ROME»-Koordinatorin K. Kob sowie K. Meier-Riva verschiedene Multimediakonzepte erörtert. Zur Zeit haben wir eine Video-Kurzproduktion über die Römerstadt im Auge, d.h. eine Art Cityguide für ankommende Besucherinnen und Besucher, ferner eine CD-ROM mit viel Wissenswertem über Augusta Raurica, eine Neufassung der Bildschau «Tierkämpfe und Gladiatorenspiele» im Amphitheater und möglicherweise ein elektronisches Spiel über die Römerstadt.

Medien

Dank des Entgegenkommens des Zweiten Land-schreibers und Redaktors A. Achermann konnten wir eine Artikelserie über unsere Öffentlichkeitsarbeit im INFO-Heft für das Baselbieter Staatspersonal starten.

Wir hoffen, damit unsere Arbeit verwaltungsintern etwas bekannter und die Leute auf Sehenswürdigkeiten in unserer Römerstadt aufmerksam machen zu können.

Nr. 102, März 1995, Titelseite: Cover-Foto «Schrottfund» (Red.)
Nr. 102, März 1995, S. 20/21: Römischer Geschichtspfad. Wanderung entlang der Geschichte Roms und Augusta Rauricas (Red.)
Nr. 103, Juni 1995, S. 20/21: «Mit Prisca und Silvanus durch Augusta Raurica ... vor 1700 Jahren» (A. R. Furger)
Nr. 104, September 1995, S. 20/21: «Die römische Kloake: das Erlebnis im Augster Untergrund» (M. Schaub)
Nr. 104, September 1995, hintere Umschlagseite: «Einmarsch der Legionäre in Augst» (Red.)
Nr. 105, Dezember 1995, S. 20: «In Augusta Raurica Brot backen wie die Römer» (Chr. Pugin).

Im Berichtsjahr erschienen insgesamt 499 Presseartikel über Augusta Raurica (Vorjahr: 271). Die starke Zunahme ist vor allem zwei sehr medienwirksamen Ereignissen zuzuschreiben: dem Erscheinen des Comics «Prisca und Silvanus. Unruhige Zeiten in Augusta Raurica» im Juni (54 Zeitungen berichteten darüber) und dem feierlichen Abschluss des Legionärs-marsches in Augst am 2./3. September (140 Artikel in der ganzen Schweiz; vgl. unten mit Abb. 4–9). Wegen schwachen Medieninteresses in Basel erschienen 1995 «bloss» 59 Artikel in baselstädtischen Zeitungen, 68 im Baselbiet, aber 242 in aargauischen Printmedien!

In verschiedenen Radiointerviews war Aktuelles aus der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA zu hören, so z.B. über die Osttorsanierung, den Comic, das Legionärswochenende oder über die Grabungen und Kastellmauersanierung in Kaiseraugst.

Veranstaltungen, Führungen und Vorträge

Unzählige *Führungen* im Museum und in der Römerstadt werden seit Jahren von den Stadtführerinnen des Offiziellen Verkehrsbüros Basel übernommen⁷, für die wir am 28.3. wiederum einen Weiterbildungsvormittag veranstalteten. Während zwei Tagen im Oktober weilten die Führerinnen und Führer der Römerstadt Xanten am Niederrhein⁸ in Augusta Raurica; auf Rundgängen und Führungen bot sich ein interessanter und befruchtender Erfahrungsaustausch.

Von den rund 50 Führungen, die das Team der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA selber bestritt, seien folgende Gästegruppen erwähnt: zwei Landratskommissionen (zur Theatersanierung), eine Offiziersgruppe, die Gesundheitskommission des Schweizer Nationalrates, eine Gruppe der Juristischen Fakultät der Universität Basel, die Zuger Kantonsarchäologie, das Aargauische Raumplanungsamt sowie einige

7 1995: 265 Führungen, davon 24 im Rahmen des regelmässigen Sommerprogrammes (Vorjahr: 189 Führungen, davon 17 im Sommerprogramm).

8 Vgl. G. Precht, H.-J. Schalles, Archäologischer Park/Regionalmuseum Xanten – Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven. In: Spurenlese. Beiträge zur Geschichte des Xantener Raumes (Bonn 1989) 297ff.; A. Rieche, M. Hilke, Römer in Xanten. Archäologischer Park/Regionalmuseum Xanten. Schülerhefte 1 und 2. Landschaftsverband Rheinland (Xanten 1990 bzw. 1991); A. Rieche, Archäologische Rekonstruktionen: Ziele und Wirkung. Xantener Berichte. Grabung – Forschung – Präsentation 6 (Xanten/Köln 1995) 449ff.

Schulklassen. U. Müller lud auf den 13.5. zu einer *öffentlichen Führung* durch die Grabung «Jakobli-Haus» nach Kaiseraugst ein.

Weitere *Fachbesucher* im Berichtsjahr, die jeweils in *Archive, Funddepots* oder im *archäologischen Gelände* geführt wurden, waren u.a. Prof. H. Ament und das Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Mainz (6.10.), Prof. Ch. Bonnet aus Genf (25.2.), Hj. Brem vom Fundmünzeninventar aus Zürich (5.1.), Prof. M. Carver und Frau M. Hummler von der University of York (4.8.), A. Deathe von der Bristol University (24.7.), Prof. R. Fellmann aus Basel (13.1.), Prof. G. Hisel von der Universität Freiburg i.B. (8.9.), Frau A. Hochuli-Gysel vom Musée Romain Avenches (24.8.), St. Hochuli von der Kantonsarchäologie Zug (7.7.), E. Keefer und M. Kemkes vom Württembergischen Landesmuseum Stuttgart, F.E. Koenig aus Bern (26.1.), J. Leckebusch von der Kantonsarchäologie Zürich (13.10.), R. Marti vom Kantonsmuseum Liestal (25.2.), Frau A. Nagel vom Historischen Museum Basel (24.3.), D. Schmutz aus Winterthur (10.4.), F. Terrier aus Lausanne (6.1.), Frau I. Wende vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Bern und Frau I. Zetsche vom Museum für Vor- und Frühgeschichte Frankfurt a.M. (13.11.). Sie interessierten sich u.a. für unsere Münzenbestände, die zeitlich geschlossenen Keramikkomplexe, Glasfunde, die Grabungsdokumentation, Prospektionsmöglichkeiten mit Geo-Radar oder die Augster EDV-Anwendungen. Die neuen Meilensteinfunde haben L. Berger (Basel), G. Walser (Bern), A. Kolb (Lörrach/Freiburg i.B.), J. Ott (Freiburg i.B.) und E. Wirbelauer (Freiburg i.B.) zu einem Augenschein in Augst motiviert. Der Schüler Michael Hunziker aus Derendingen absolvierte vom 4.–9.9. ein Praktikum im Römermuseum; die Schülerin Martina Pfenninger am 9./10.10. eines auf der Kaiseraugster Grabung sowie hinter den Kulissen der Römerstadt. Theo Frey von der Kantonsarchäologie Aargau weilte vorübergehend auf der Grabung «Jakobli-Haus»; Brigitte Schaffner, Studentin an der Universität Basel, und Daniel Käch, Student an der Universität Zürich, unterstützten zeitweise die Kaiseraugster Equipe und konnten an ihre Erfahrungen aus der ersten Etappe anknüpfen.

Am 16.5. lud die Regio Basiliensis rund 200 Gäste aus Politik und Wirtschaft auf Kastelen nach Augst zur Jahresversammlung ein, wo wir einen römischen Aperitif offerierten und als Vertreter der einstigen «Hauptstadt der Regio» eine Begrüssungsansprache hielten. An der Regio Messe '95 in Lörrach war Augusta Raurica mit einer Infowand am Stand des Verkehrsvereins Baselland präsent (29.4.–7.5.). Am 10.9. hielt der Verwaltungsrat der Firma F. Hoffmann-La Roche seine auswärtige Jahressitzung auf Kastelen in Augst ab. Eingeladen waren die aargauische Regierungsrätin Stefanie Mörikofer sowie Alex R. Furger, der in einem Kurzvortrag und während einer Führung durchs Gelände die RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA vorstellte.

Am 25.1. hielt der Hauptabteilungsleiter A.R. Furger einen Vortrag über Augusta Raurica im Auftrag der Volkshochschule beider Basel im Basler Kollegengebäude, am 31.1. im Arbeitskreis «Römische

Städte und Siedlungen» in Ladenburg, Baden-Württemberg, und am 16.2. auf Einladung des Berner Zirkels für Ur- und Frühgeschichte über «Die Stadtentwicklung von Augusta Raurica».

Der Augster Grabungsleiter P.-A. Schwarz sprach am 8.6. an der Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Kempten im Allgäu über «Spätromische Befestigungen in Augusta Raurica» und am 22.9. anlässlich des Saalburg-Kolloquiums in Bad Homburg v.d.H. zur «Spätzeit von Augusta Raurica».

Der Leiter des Römermuseums, B. Rütli, sprach am 12.12. im Vindonissa-Museum Brugg über römisches Glas. Der Numismatiker M. Peter referierte am 1.4. an der «Roman Archaeology Conference» in Reading (GB) in einem Vortrag über «Influences on Coin Circulation».

Anlässlich der Regiotagung '95 der Ärzteorganisationen des Dreiländerecks auf Kastelen hielt der Hauptabteilungsleiter am 23.9. einen Diavortrag über «Ärzte in Augusta Raurica». Am 18.12. stand er Red' und Antwort anlässlich eines Rapports mit den Verantwortlichen für Kulturgüterschutz des Kantons und zeigte auf einem Rundgang durch das Ruinengelände Aspekte verschiedener Schutzmassnahmen auf.

An der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz (ARS) am 3./4.11. in Pruntrut referierten gleich fünf Personen über unsere Arbeit in Augusta Raurica, so u.a. über die neuentdeckten Meilensteine⁹, über Grabfunde mit darin erhaltenen Pflanzenresten¹⁰ und über die technologischen Untersuchungen am Depot zerschlagener Grossbronzen¹¹. Die Kantonsarchäologie Aargau stellte den unlängst bekanntgewordenen «Silberschatz von Kaiseraugst. 2. Teil» vor¹².

Stiftung Pro Augusta Raurica

Die Beiträge der Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR) an die Projekte «Eiserne Bauteile aus der Curia» und «Grossbronzen» wurden bereits oben erwähnt. Es gehört zum traditionellen Angebot der Stiftung, ihre Kontribuenten zu Führungen nach Augusta Raurica einzuladen. Im Frühjahr wurden die Stiftungsmitglieder auf den 29.4. an die Osttoreröffnung eingeladen (vgl. auch Abb. 3), die Herbstführung hatte «Untersu-

9 Referenten: Hans Sütterlin und Ludwig Berger (vgl. unten mit Abb. 11 und 12).

10 Referentinnen: Chantal Haefelä und Marianne Petrucci-Bavaud (vgl. Ch. Haefelä [mit Beiträgen von M. Petrucci-Bavaud, V. Trancik Petitpierre und M. Veseli], Die römischen Gräber an der Rheinstrasse 46 des Nordwestgräberfeldes von Augusta Raurica. JbAK 17, 1996, 217ff. (in diesem Band)).

11 Referentin: Bettina Janietz Schwarz (vgl. B. Janietz Schwarz, D. Rouiller [mit Beiträgen von M. Maggetti, Th. Reiss, J. Riederer, B. Rütli und E. Schaller], Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der beiden Pferdestatuen und Untersuchungen zur Herstellungstechnik. Forschungen in Augst 20 [Augst 1996]).

12 Referent: Franz Maier (vgl. Abb. 13). – Für die Gelegenheit, in zwei Gruppen im Oktober/November auch die Originale in Brugg zu besichtigen, sind wir E. Bleuer und F. Maier von der Kantonsarchäologie Aargau zu Dank verpflichtet.

chungen und Versuche zur Verarbeitung von Bronze und Messing in Augusta Raurica» zum Thema und stand unter der Leitung von Alex R. Furger.

Die PAR lud am 21.11. zu einem Vortrag von Thomas Hufschmid, dem archäologischen Leiter des Theatersanierungsprojektes, über «Archäologische Arbeiten im Römischen Theater von Augst – Neue Befunde und Perspektiven» an die Universität Basel ein.

«Römischer» Haustierpark

(Alex R. Furger und Marco Windlin)

Der ebenfalls von der Stiftung Pro Augusta Raurica getragene und von den Hausbeamten des Römermuseums betreute «Römische» Haustierpark in Augst konnte 72 Geburten von Jungtieren im Jahre 1995 verzeichnen (Vorjahr: 66); der Tierbestand betrug Ende Jahr 83 Individuen (Vorjahr: 51).

Der schon erwähnte Januarsturm richtete grosse Schäden am Baubestand und den Gehegen im Haustierpark an, die zum Glück von der Versicherung gedeckt waren (Abb. 2).

Wegen übermässiger Fütterung mit altem Brot durch verständnislose Besucher erlitten vier Schafe und eine Ziege Vergiftungen. Ein trächtiges Schaf verlor in der Folge seine Lämmer, und die Ziege war auch durch den Tierarzt nicht mehr zu retten.

Einen weiteren Rückschlag erlitt der Haustierpark, als die Stiftung Pro Augusta Raurica auf Ende Jahr den Rückzug eines Hauptsponsors hinnehmen musste, der uns bislang sämtliches Kraftfutter unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

Am 23. März und 1. Juni traf sich die neu formierte Subkommission «Tierpark» der Stiftung PAR zum Gedankenaustausch in Augst. Es war uns wichtig, in Zukunft ein für den Augster Haustierpark zuständiges Fachgremium ansprechen zu können, in dem die Stiftung Pro Augusta Raurica als Trägerin (mit Präsi-

Die Stiftung unterstützte im Berichtsjahr das von L. Berger angeregte Buchprojekt «Römische Keramik der Schweiz», bildete zwei kleine Arbeitsgruppen – eine «Tierpark-Kommission» und eine PR-Gruppe, die sich für einen besseren Bekanntheitsgrad der Stiftung und die Gewinnung neuer Mitglieder einsetzt –, veranlasste einen unveränderten Nachdruck des «Führers durch Augusta Raurica» und verwaltete ihre beiden Liegenschaften in Augst.

dent Hansjörg Reinau und Käthi Mohler), Tierparkleiter Marco Windlin, der Tierarzt Luca Bein, der Tierschutzverein Baselland (mit Präsident Daniel Biedert), die osteologische Abteilung des Labors für Urgeschichte der Universität Basel (mit Jörg Schibler) und die RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA (mit Alex R. Furger) vertreten sind.

Die Nachfrage nach Sonderführungen und Veranstaltungen in unserem «römischen» Haustierpark ist beachtlich und erfreulich. Der Tierparkverantwortliche M. Windlin begleitete 23 Gruppen durch den Park, u.a. den Schweizerischen Wollschweinverband, den Tierschutzverein Baselland, eine Gruppe von Geschichtslehrern aus Strassburg sowie zahlreiche Schulklassen. An vier Tagen im September wurde ein Kinderkurs für «Familie und Freizeit Pratteln und Umgebung» abgehalten.

Im Hinblick auf das im Haustierparkareal geplante «römische» Ökonomiegebäude auf originalen Fundamenten¹³ durften wir am 23.3.1995 eine verbindliche Mitfinanzierungsabsicht der J. und A. Frey-Clavel-Stiftung entgegennehmen. Insgesamt sind somit bis zum heutigen Zeitpunkt 145 000 Franken für dieses Projekt gesichert. Im Folgejahr soll eine Detailplanung für dieses zweite Augster «Römerhaus» an die Hand genommen werden.

Didaktische Projekte

(Alex R. Furger und Catherine Aitken)

Die Besetzung der 70%-Stelle für Museumspädagogik per 15.8. brachte eine Entlastung für den archäologischen Leiter und verbesserte rasch und nachhaltig unser Angebot gegenüber Schulen und Lehrkräften. Verschiedene, auch langfristige Programme für Schüler/innen und Erwachsene sind in Vorbereitung, und ein neuer Prospekt für Lehrer/innen wurde auf Jahresende fertig für den Druck.

Ein zusammen mit dem Kantonsmuseum für den 20.12. geplanter Workshop «Museum öffne Dich» musste wegen Krankheitsausfällen auf 1996 verschoben werden.

An neun Tagen boten wiederum der Schmied Holger Ratsdorf aus Wiesbaden und der Schuhmacher Daniel Wisler aus Basel römisches Handwerk «live» im Römerhaus. Der Höhepunkt solcher «Römerspektakel» war sicher der feierliche Einzug der Legionäre

¹³ Vgl. A. R. Furger et al., Hauptabteilung Augusta Raurica. Jahresbericht 1990. JbAK 12, 1991, 5ff. bes. 8 und 29f. Abb. 16; zum Befund L. Berger (mit Arbeitsgruppe des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel), Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966. JbAK 5, 1985, 6ff. Beilage 1, Schnitte 7–14.

am 2. September (Abb. 4–9). Die 24 wackeren Neuzeitlegionäre bzw. archäologischen Experimentatoren hatten während zwei Wochen die 260 Kilometer von Chur nach Augst zu Fuss und mit kompletter Ausrüstung durchquert und verbrachten das Abschlusswochenende auf dem Augster Forum, wo wir ein zweitägiges Fest mit römischen Vorführungen, Comic-Theater, Prägen von Münzen, Verkaufsständen, stilgerechter Verpflegung und vielem mehr veranstalteten. Dieses Wochenende in Augst wurde dank der guten Organisation von Margit Scheiblechner und der engen Zusammenarbeit mit dem *tesserarius* der Opladener Kohorte, Horst R. Bürger, zu einem grossen Publikumserfolg.



Abb. 4 Einzug der römischen Legionäre am 2.9.1995 nach einem 260 km langen Marsch durch die halbe Schweiz. Aufmarsch vor der Treppe des Forumtempels in Augusta Raurica.



Abb. 5 Einzug der römischen Legionäre in Augusta Raurica. Begrüssungsansprache von Regierungsrat Peter Schmid auf dem Tempelpodium.



Abb. 6 Legionärswochenende vom 2./3.9.1995 auf dem Augster Forum. Aufstellen der Lederzelte.



Abb. 7 Legionärswochenende vom 2./3.9.1995 auf dem Augster Forum. Vorbereiten der Feldküche.



Abb. 8 Legionärswochenende vom 2./3.9.1995 auf dem Augster Forum. Mahlen der täglichen Getreideration.



Abb. 9 Legionärswochenende vom 2./3.9.1995 auf dem Augster Forum. «Inszenierung» römischer Wohnkultur durch die «Cives Rauricorum».

Ein von Museumspädagoge Felix Tobler bereits im Vorjahr konzipierter, didaktischer *Wanderkoffer für Schulen* konnte fertiggestellt werden (Abb. 10). Er behandelt alles rund um *Haustiere* in römischer Zeit (Zucht, Kult, Nutzung, Rohstoffe usw.) und ist mit 50 Anschauungsobjekten sowie einer umfassenden Bild- und Textdokumentation versehen; dazu ist auch ein im Buchhandel erhältliches Begleitheft erschienen¹⁴.

Durch Karl Steinbach, Lehrer und ehemaliger Praktikant im Römermuseum, wurde ein *Brettspiel* über Augusta Raurica konzipiert. Das Spiel sieht verschiedene Figuren, Frage- und Antwortkärtchen so-

14 F. Tobler, *Haustiere in Augusta Raurica*. Museumskoffer zum «römischen» Haustierpark. Augster Blätter zur Römerzeit 9 (Augst 1995).



Abb. 10 Der neue museumsdidaktische «Wanderkoffer» zur Haustierhaltung und -nutzung in Augusta Raurica. Die 50 Objekte sowie Dias, Broschüren und weiteres Informationsmaterial können von Lehrkräften für die Schulen ausgeliehen werden.

wie weitere Elemente vor. Bei der Ausarbeitung der archäologischen Aspekte haben Debora Schmid und weitere Mitglieder des Museumteams mitgeholfen. Auf einem von Sylvia Fünfschilling gemalten Entwurf wurden bereits Testläufe gespielt. Die ersten von uns eingeholten Offerten ergaben jedoch sehr hohe Produktionskosten, und auch eine Evaluation möglicher Absatzkanäle – durchgeführt von Daniel Suter – stimmte uns wenig zuversichtlich, so dass wir die Investition in dieses Spiel zur Zeit leider nicht verantworten können.

Eine Nachmittagsveranstaltung der Kaiseraugster Grabungsequipe im Sommer galt im Rahmen des Ferienpasses einer Kindergruppe aus Gipf/Oberfrick.

Die «römische» Backstube benutzten im Berichtsjahr 160 (Vorjahr: 143) Schulklassen zum Getreide-

mahlen und Backen. Das «römische Brotbacktelefon» (061/8162202) hat sich bewährt, die Koordination durch D. Felber und die neuen Schulklassenbetreuerinnen S. Brunner und H. Nöthiger haben sich gut eingespielt.

Die bisher in der museumsdidaktischen «Backstube» installierte Diaschau wurde durch zwei völlig neue, interaktive Multimediashow in jeweils vier Sprachen ersetzt und zum Internationalen Museumstag am 18.5. der Öffentlichkeit übergeben. Es handelt sich um den Bildervortrag «Brot und Brei für die Menschen Roms» sowie um die Videoverfilmung «Wir mahlen und backen wie die Römer» (Dauer: 11½ bzw. 8½ Minuten). Künftig können diese Filme auch auf Videokassette an der Museumskasse gekauft werden¹⁵.

EDV

(Chris Sherry, Andrea Frölich und Alex R. Furger)

Die sporadischen EDV-Koordinationssitzungen sind wegen der wachsenden Komplexität der Materie zu einem unverzichtbaren Instrument geworden. In diesem Rahmen wurden in erster Linie die Konzepte für den Ausbau der EDV-Datenbank MICRO-RAURICA erörtert, das Budget, das Programm und die Prioritäten der Dateneingabe sowie die Evaluation eines Geographischen Informationssystems (GIS).

Auch auswärtige Kontakte wurden gepflegt, so fanden z.B. Treffen statt mit der Arbeitsgemeinschaft Archäologie und Informatik, Basler Museumskollegen (zur elektronischen Bildverarbeitung), Restauratoren des SKR (Restaurierungsprotokollierung) sowie zahlreichen GIS-Anbietern und -Anwendern.

MICRO-RAURICA erfuhr eine Optimierung seiner Strukturen, und wiederum wurden Tausende von Informationen neu im System erfasst – sowohl der laufenden Ausgrabungen und der Fundneueingänge als auch rückwirkend bezüglich der Altgrabungen. Bis heute konnten so z.B. die Rohdaten von fast 2000 seit dem Jahre 1437 durchgeführten Ausgrabungen und Fundaufschlüssen erfasst werden, ebenso die Inventardaten sämtlicher 641 587 Funde der Grabungs-

jahre 1960–1981 und 1987–1995 (= 69% des gesamten Fundbestandes). Der archäologische Thesaurus, d.h. die Beschlagwortungsliste für Befunde und Funde, wurde weiter ergänzt und soll zwischen den verschiedenen Disziplinen koordiniert werden, damit er uns künftig auch für die nähere Bezeichnung der nicht-keramischen Funde im EDV-Museumsinventar von Nutzen sein kann.

Auf Ende Jahr konnte die Evaluation für ein GIS abgeschlossen, nach zahlreichen Arbeitssitzungen eine detaillierte Projektbeschreibung erarbeitet und eine Workstation installiert werden. Die basellandschaftliche Regierung hat zudem die Einbindung der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA in das kantonale Landinformationssystem (LIS) beschlossen.

Wegen dringenderer Problemlösungen musste die Einrichtung einer Datenbank-unterstützten Dokumentation der Fundkonservierung zurückgestellt werden. Immerhin konnte in einem ersten Schritt die Konservierungs-Fotodokumentation im MICRO-RAURICA eingerichtet werden (vgl. unten «Fundkonservierung»).

15 Beide Produktionen laufen auf CD-i; die Verkaufsversionen überspielen wir museumsintern auf Video VHS. – «Brot und Brei für die Menschen Roms»: Dauer 11 Minuten; Konzept und Text: Alex R. Furger (unter Mithilfe von Werner Hürbin und Stefanie Jacomet); Fotos: Ursi Schild (Römermuseum Augst) und Stefanie Jacomet (Botanisches Institut der Universität Basel); Produktion: Kurt Mattys, Polymedia News, 8050 Zürich (1995). – «Wir mahlen und backen wie die Römer»: Dauer 8½ Minuten (auf derselben Videokassette); Produktion: Kurt Mattys, Polymedia News, 8050 Zürich (1995); Mitwirkende: Schülerinnen und Schüler der Primarschule Augst unter Anleitung von Vreni Hartmann; Text: Jürg Ewald, Alex R. Furger und Christine Pugin; Redaktion: Detlef Liebel und Christine Pugin. – © Copyright: 1996 RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA, CH-4302 Augst.

Wissenschaftliche Projekte

(Alex R. Furger)

Grabungs- und Fundauswertungen

Das einzige noch vom Kanton finanzierte Auswertungsprojekt betrifft ein Depot zerschlagener Grossbronzen (sog. «Schrottfund»). Der erste Teil mit der Rekonstruktion der beiden darin enthaltenen Pferdestatuen und aufschlussreichen Untersuchungen zur Herstellungstechnik solcher Bronzemonumente, verfasst von Bettina Janietz Schwarz, Dominique Rouiller und einer naturwissenschaftlichen Arbeitsgruppe, konnte Ende Jahr in Druck gehen¹⁶.

Eine andere Bearbeitung, nämlich der metallenen *Beschläge* sämtlicher *Kästchen, Truhen und Möbelstücke* aus Augst und Kaiseraugst, wird von Emilie Riha ehrenamtlich geleistet.

Zwei weitere wissenschaftliche Auswertungsprojekte wurden dank Gelder verschiedener Stiftungen möglich, einerseits die über die *eisernen Baubeschläge* zweier öffentlicher Monumente (Verena Schaltenbrand Obrecht) und andererseits die über die *Militaria des 1. Jahrhunderts n.Chr.* (Eckhard Deschler-Erb).

Eine Lizentiatsarbeit von Chantal Haefelä am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel befasste sich mit *Grabfunden* des Jahres 1982 an der Rheinstrasse¹⁷, und am Mineralogisch-Petrographischen Institut konnte eine Dissertation von Christoph Zwicky über «Naturwissenschaftliche Untersuchungen an den *Silberdenaren* von Augst» abgeschlossen werden, für die unser Numismatiker Markus Peter Funde und Dokumentation bereitgestellt hatte.

Drei sehr umfangreiche Dissertationen über Augusta Raurica konnten ebenfalls im Berichtsjahr eingereicht werden: Markus Peter untersuchte 7563 *Fundmünzen* der Grabungsjahre 1949–1972¹⁸ (Universität Frankfurt a.M.), Annemarie Kaufmann-Heinimann die *figürlichen Bronzen*¹⁹ (Universität Basel) und Sabine Deschler-Erb die *Gerätschaften aus Knochen, Geweih und Elfenbein*²⁰ (Universität Basel). Eine weitere Basler Dissertation über die spätrömische *Befestigung auf Kastelen* ist durch Peter-A. Schwarz in Bearbeitung²¹. Die Münchner Doktorarbeit von Hanspeter Otten über die Wandmalereien von Augusta Raurica wurde in Augst für den Druck vorbereitet, ebenso zwei Manuskripte über die Holz- und die jüngeren Steinbauten der Grossgrabung Kastelen²².

Seit drei Jahren betreiben das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel und die RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA das Projekt «Epigraphik» gemeinsam. Die Aufarbeitung sämtlicher Steininschriften aus Augst und Kaiseraugst erfolgt meist ehren- bzw. nebenamtlich; sie erfuhr wegen verspäteter Manuskriptabgabe und anderweitiger Verpflichtungen der Projektleitung im Berichtsjahr eine längere Verzögerung²³.

Nationalfonds- und Autobahnprojekt

Das sechsjährige, im wesentlichen vom Bund finanzierte Nationalfondsprojekt «Archäologische Schwerpunkte in Augusta Rauricum» konnte im Sommer abgeschlossen werden. Von den fünf Einzelprojekten sind die Mosaiken durch Debora Schmid bereits publiziert (1993²⁴), zwei Dissertationen liegen fast druckfertig vor, nämlich von Markus Peter über die Fundmünzen²⁵ und von Sabine Deschler-Erb über die Beinartefakte²⁶, ein Manuskript von Beat Rütli befindet sich noch im Entwurfsstadium (Insula 28) und ein Thema wird gegenwärtig von Debora Schmid im Rahmen des «Autobahnprojektes» weiterverfolgt (Töpfereien).

Im Rahmen des ebenfalls vom Bund finanzierten «Autobahnprojektes» wurden Dokumentationen über

16 Janietz Schwarz/Rouiller (wie Anm. 11).

17 Vgl. jetzt Haefelä (wie Anm. 10).

18 M. Peter, Augusta Raurica I: Die Fundmünzen aus Augst. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 3 (in Vorbereitung); M. Peter, Augusta Raurica II: Die Fundmünzen aus Kaiseraugst. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 4 (in Vorbereitung); M. Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. Studien zu Fundmünzen der Antike (in Vorbereitung). – Die Vorbereitungen erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz. Bei Abgabe der Dissertation war M. Peter Gast am Seminar für griechische und römische Geschichte, Abt. II, Hilfswissenschaften, der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a.M.

19 A. Kaufmann-Heinimann, Die figürlichen römischen Bronzen aus Augst und Kaiseraugst (Dissertation Basel 1995). – Vgl. jetzt: A. Kaufmann-Heinimann, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzestatuetten in einer römischen Stadt. Forschungen in Augst (in Vorbereitung).

20 S. Deschler-Erb, Römische Beinartefakte aus Augusta Raurica. Rohmaterial, Technologie, Typologie und Chronologie (Arbeitstitel). Forschungen in Augst (in Vorbereitung).

21 P.-A. Schwarz, Kastelen 4. Die spätrömische Befestigung. Ein Beitrag zur Geschichte von Augusta Raurica im späteren 3. und frühen 4. Jahrhundert. Forschungen in Augst (in Vorbereitung).

22 Vgl. jetzt Th. Hufschmid (mit einem naturwissenschaftlichen Beitr. von M. Petrucci-Bavaud und S. Jacomet), Kastelen 3. Die Jüngeren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Untersuchungen zur baugeschichtlichen Entwicklung einer römischen Domus im 2. und 3. Jahrhundert n.Chr. Forschungen in Augst 23 (Augst 1996); H. Sütterlin (mit naturwissenschaftlichen Beiträgen von M. Petrucci-Bavaud und S. Jacomet, G. Breuer und Ph. Rentzel), Kastelen 2. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Forschungen in Augst 22 (in Vorbereitung).

23 L. Berger, P.-A. Schwarz (Hrsg.), Testimonien zu den Namen von Augst und Kaiseraugst und Aufsätze zu ausgewählten Inschriften aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst (Augst, in Vorbereitung); P.-A. Schwarz, L. Berger (mit Katalogbeiträgen von K. Bartels, V. von Falkenstein, J. Furrer, Ch. Haefelä, R. Matteotti, M. Poux, E. Rigert, Th. Schibler, C. Schluchter, S.G. Schmid und Chr. Schneider), Katalog der römischen und frühmittelalterlichen Steininschriften aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst (Augst, in Vorbereitung).

24 D. Schmid, Die römischen Mosaiken aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 17 (Augst 1993).

25 Peter (wie Anm. 18).

26 Deschler-Erb (wie Anm. 20).

die 1960–1976 aufgenommenen Befunde und geborgenen Funde weiter aufgearbeitet. Claudia Neukom-Radtke arbeitete über die Südvorstadt (Tempel Sichel 2/3²⁷, Westtor und Stadtmauer, sog. «Rhombusbau»²⁸), Margit Scheiblechner am Fundinventar und an der Insula 48²⁹, Sylvia Fünfschilling am Fundmaterial aus der *mansio* (Herberge) im «Kurzenbettli»³⁰ und Debora Schmid, wie erwähnt, an der Töpferei Venusstrasse-Ost.

Ausstellung Augusta Raurica – Aquincum

Die Vorbereitungen für die schweizerisch-ungarische Ausstellung «OUT OF ROME. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten» machten grosse Fortschritte: Im Juni und im Dezember war je eine Schweizer Gruppe zu Arbeits- und Koordinationsgesprächen in Budapest (z.T. auch in Pécs, Keszthely und Veszprém). Die Vorverträge mit den Museen in Budapest und Keszthely lagen vor, und über die Hälfte der Publikationsbeiträge von rund 40 Autoren/-innen beider Länder waren bis am Jahresende – zumindest als Entwurf – der Ausstellungsorganisatorin Karin Kob übergeben worden. Im Folgejahr werden die Arbeiten am Begleitbuch³¹, das Detailkonzept für die Ausstellung, die Beschaffung von Vitrinen, Grafik usw. und schliesslich die Suche nach weiteren Sponsoren im Vordergrund stehen.

Naturwissenschaften – eine Zwischenbilanz

Seit vier Jahrzehnten war und ist die osteologische Erforschung der Tierknochenfunde ein naturwissenschaftliches Schwerpunktthema in Augusta Raurica³². Durch die Innovation in der jüngeren Disziplin Archäobotanik versuchten wir vor rund acht Jahren, den diesbezüglichen Probenbestand aufzuarbeiten³³. Wir können heute mit Genugtuung – und mit höchst aufschlussreichen Resultaten – feststellen, dass wir in der Augster Archäo-Osteologie und Archäo-Botanik à-jour sind und dank Dauerverträgen mit dem Labor für Urgeschichte³⁴ und dem Botanischen Institut der Universität Basel³⁵ auch künftig diese Disziplinen auf einem professionellen Niveau weiter beanspruchen können.

In den letzten vier Jahren standen neu petrographische und sedimentologische Fragen im Vordergrund. Es hat sich gezeigt, dass durch die Steinbruchforschung³⁶, die Bestimmung der Reliefs und Rundskulpturen³⁷, die Analyse der Inschriftsteine³⁸, ja selbst durch die Begutachtung der Mosaiksteinchen³⁹ sowie erste Untersuchungen an den Bausteinen des Theaters⁴⁰ viele neue Erkenntnisse über die Herkunft, den Transport und die Verwendung der in Augusta Raurica genutzten Steine zu erzielen sind.

In allerjüngster Zeit hat sich das Schwergewicht der von uns ausgelösten naturwissenschaftlichen Unter-

- 27 C. Bossert-Radtke, Überlegungen zur Ausgrabung des gallo-römischen Tempels Sichel 2 im Süden von Augusta Raurica. In: F. E. Koenig, S. Rebetz (Hrsg.), *Arculiana. Recueil d'hommages offerts à Hans Bögli* (Avenches 1995) 303ff.
- 28 C. Neukom-Radtke, Autobahngrabungen in Augst 1960–1976. Areale der Südweststadt. *JbAK* 17, 1996, 395ff. (in diesem Band).
- 29 M. Scheiblechner, Autobahngrabungen in Augst 1960–1976. Insula 48, Südostteil 1967–1968. *JbAK* 17, 1996, 373ff. (in diesem Band).
- 30 Bislang ist erst der Grabungsbefund aufgearbeitet: H. Bender, Archäologische Untersuchungen zur Ausgrabung Augst-Kurzenbettli. Ein Beitrag zur Erforschung der römischen Rasthäuser. *Antiqua* 4 (Frauenfeld 1975).
- 31 K. Kob et al., *Out of Rome. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten*. Ein Lese- und Bildband zur Ausstellung 1997 in Budapest (Ungarn) und 1998 in Augst (Schweiz) (Augst 1997, in Vorbereitung).
- 32 Bis 1990: J. Schibler, A. R. Furger, Die Tierknochenfunde aus Augusta Raurica (Grabungen 1955–1974). *Forschungen in Augst* 9 (Augst 1988); J. Schibler, E. Schmid, Tierknochenfunde als Schlüssel zur Geschichte der Wirtschaft, der Ernährung, des Handwerks und des sozialen Lebens in Augusta Raurica. *Augster Museumshefte* 12 (Augst 1989); J. Schibler, A. R. Furger, Zum Andenken an Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid†. *JbAK* 15, 1994, 4f. – Ab 1991 wird das osteologische Schrifttum über Augusta Raurica sehr umfangreich; viele Einzelstudien wurden publiziert oder sind in Arbeit (aus Platzgründen können sie hier nicht einzeln aufgeführt werden).
- 33 S. Jacomet, Verkohlte Pflanzenreste aus einem römischen Grabmonument beim Augster Osttor. *JbAK* 6, 1986, 7ff.; S. Jacomet, Verkohlte pflanzliche Makroreste aus Grabungen in Augst und Kaiseraugst. Kultur- und Wildpflanzenfunde als Informationsquellen über die Römerzeit. *JbAK* 9, 1988, 271ff.

- 34 Beispiel einer solchen Vertragsarbeit: G. Breuer, Die Tierknochenfunde aus zwei Latrinengruben des 1. Jahrhunderts in Augst (Grabung 1991.65) unter besonderer Berücksichtigung der Hundeskeltreste. *JbAK* 13, 1992, 177ff. – Jüngstes Beispiel: M. Veszeli, Tierische Speisebeigaben in den Brandgräbern. In: Haeflél (wie Anm. 10). – Vgl. auch Deschler-Erb (wie Anm. 20).
- 35 Beispiel einer solchen Vertragsarbeit: S. Jacomet, M. Bavaud, Verkohlte Pflanzenreste aus dem Bereich des Grabmonumentes («Rundbau») beim Osttor von Augusta Raurica: Ergebnisse der Nachgrabungen von 1991. *JbAK* 13, 1992, 103ff. – Jüngste Beispiele: Petrucci-Bavaud (wie Anm. 10 und 22).
- 36 U. Müller, Römische Abbauspuren im Muschelkalk von Kaiseraugst/AG. *Minaria Helvetica* 3, 1983, 3, 49ff.; U. Müller, Ph. Rentzel, Ein weiterer römischer Steinbruch in Kaiseraugst. Archäologische, geologische und technologische Aspekte. *JbAK* 15, 1994, 177ff.
- 37 C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst. *Forschungen in Augst* 16 = *Corpus Signorum Imperii Romani. Schweiz III. Germania superior. Augusta Rauricorum* (Augst 1992) bes. 11; 121f.; 136ff.
- 38 Ph. Rentzel, Die Ergebnisse der geologisch-petrographischen Bestimmung der Schriftträger. In: P.-A. Schwarz, Stadtgeschichtliche Auswertung der Steininschriften aus Augst und Kaiseraugst (Arbeitstitel, in Vorbereitung).
- 39 L. Berger, M. Joos, Das Augster Gladiatorenmosaik. Römerhaus und Museum Augst. Jahresbericht 1969/70, 1971, 3ff. bes. 84ff. Abb. 24–25; Schmid (wie Anm. 24) 170ff. Abb. 85–86.
- 40 Die wesentlichen Resultate sind noch unpubliziert und werden zur Zeit im Rahmen der mehrjährigen Theatersanierung von Ph. Rentzel erarbeitet. – Vgl. M. Horisberger, I. Horisberger (mit Beiträgen von A.R. Furger und Ph. Rentzel), Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 1992. *JbAK* 14, 1993, 55ff. bes. 77.

suchungen nochmals verlagert: In der Folge von Analysen und Werkstattforschungen zu den figürlichen Bronzen⁴¹, den Werkstattabfällen aus den Augster «Bronze»-Giessereien⁴² und den zahlreichen Fragmenten der beiden Pferde aus dem bekannten «Schrottfund»⁴³ wurden innert kürzester Zeit Hunderte von Buntmetallanalysen publiziert, die vielfäl-

tige Aufschlüsse und Erkenntnisse über antike Metallurgie, Analysenmethodik, Röntgendiagnose, Gusstechnik, Altmetallrecycling, Messingverarbeitung usw. erbrachten.

Ausser den laufenden Arbeiten sei nochmals auf die oben erwähnte Arbeit «Naturwissenschaftliche Untersuchungen an den Silberdenaren von Augst» von Christoph Zwicky hingewiesen.

Publikationen

(Alex R. Furger und Karin Kob)

Per 1.4.1995 wurde der Vertrieb unseres Buchverlags mit rund 80 Titeln zur römischen Kulturgeschichte und über Augusta Raurica an die Firma Buch Service Basel (BSB) in Basel delegiert. In einem Vertrag sind die Vertriebs-Dienstleistungen, Verkaufspreise, Werbeverpflichtungen, Gewinnmargen sowie der Vertreter- und Versanddienst festgelegt. Trotz einem hohen Kommissionsanteil konnten wir allein in den ersten neun Monaten auf diese Weise die Einnahmen um 46% und den Bücherumsatz sogar um 83% steigern (vgl. auch unten «Verkauf»).

Dank grosser Verkaufsanstrengungen des «BSB» und einer sehr erfreulichen Publizität in den Medien hatten wir bis zum Jahresende fast die ganze erste Auflage des Comics «Prisca und Silvanus» von 10000 Exemplaren abgesetzt! Dies ist nicht nur der spannenden Geschichte, der ansprechenden Aufmachung und dem didaktischen Wert dieser Bildergeschichte zu verdanken, sondern auch dem günstigen Verkaufspreis von nur 14 Franken. Ermöglicht wurde dieser kinderfreundliche Preis durch einen à-fonds-perdu-Beitrag von Fr. 20000.– der Sophie und Karl Binding Stiftung in Basel⁴⁴.

Das Römermuseum Augst pflegt seit seiner Eröffnung im Jahre 1957 den Verkauf von *Postkarten*. Im Laufe der letzten zehn Jahre wurde das Angebot von 50 auf heute 73 Kartensujets erweitert. Besonders beliebt sind natürlich gute Farbfotos von den Spitzenstücken des Museums (z.B. Silberschatz, Mosaiken) sowie vom Theater, aber auch Karten mit mehreren kleinen Bildern, die wir zum Römerhaus, zum Haustierpark und zum Ruinenareal anbieten. Auch im Berichtsjahr mussten wir wieder – in einer kostengünstigen Sammelbestellung im Zusammendruck – 72000 Karten mit neun Sujets nachdrucken lassen. Der Umsatz mit Postkarten ist jedoch spürbar zurückgegangen: Während wir in den Jahren 1980–1993 noch jährlich 40000 Stück umsetzten, waren es in den letzten beiden Jahren nur noch 27000 bzw. gar 17000 Karten. Dies mag mit der schwindenden Schreiblust, besonders bei den Jugendlichen, zusammenhängen.

Neue Publikationen der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA 1995

- Verschiedene Autoren/-innen, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 16 (Augst 1995): 225 Seiten, 226 Abbildungen und Tabellen, Fr. 60.–.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Pfeiler der Arbeit und auch des Jahresberichtes 1995 der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA. Ein differenziertes Bild des Publikums und seiner Wünsche hat die grossangelegte Besucherumfrage ergeben, die im Sommer 1994 durchgeführt und kulturgeographisch ausgewertet wurde. Ein Vergleich mit einer Umfrage im Jahr 1988 hat gezeigt, dass die Römerstadt auch heute einen sehr hohen Stellenwert in der Freizeitgestaltung der Bevölkerung einnimmt, gewisse besucherfreundliche Veränderungen allerdings unumgänglich sind. Die Auswertung von 419 Fragebogen wird ergänzt durch eine repräsentative Sammlung von «Besucherstimmen» der letzten zwölf Jahre mit Kritik und Anregungen zum archäologischen Freilichtmuseum, seiner Präsentation und der wissenschaftlichen Arbeit.

Grossgrabungen mussten in Augst auch 1994 nicht durchgeführt werden. Im Dorfkern von Kaiseraugst wurde eine unbekannte Partie der Kastellthermen ausgegraben. «Im Sager» das Gräberfeld weiter untersucht und neue Aufschlüsse über die römische Ausfallstrasse in Richtung Bözberg gewonnen. Die Sanierung des Theaters machte Fortschritte; aus statischen Gründen musste ein Teil des nördlichen Zugangs teilweise wiederhergestellt werden. Weitere Beiträge im Jahresbericht befassen sich mit den Untersuchungen von Buntmetallabfällen aus verschiedenen Werkstätten. Diese haben ergeben, dass zahlreiche Objekte nicht aus Bronze, sondern Messing bestehen und dass das Metall häufig recycelt worden ist. Einen weiteren Hinweis zu den handwerklichen Arbeitsmethoden erhalten wir durch ein Sigillatagefäss, dessen Herstellungstechnik Erkenntnisse über eine Arbeitsteilung zwischen Modelhersteller und Formschüsseldekorateur liefert.

- Alex R. Furger (English translation Catherine Aitken and Christoph Maier) Augusta Raurica. English Guide Archäologischer Führer durch Augst/Kaiseraugst 2 – Archaeological guide to Augst and Kaiseraugst 2 (Augst 1995).
- Alex R. Furger (Nederlandse vertaling Allard W. Mees en Marinus Polak) Augusta Raurica. Nederlandse gids Archäologischer Führer durch Augst/Kaiseraugst 3 – Archeologische gids door Augst en Kaiseraugst 3 (Augst 1995).

41 A. Kaufmann-Heinimann, D. Liebel, Legierungen figürlicher Bronzen aus der Colonia Raurica. JbAK 15, 1994, 225ff.; Kaufmann-Heinimann, in Vorbereitung (wie Anm. 19).

42 A. R. Furger, J. Riederer, *Aes und aurichalcum*. Empirische Beurteilungskriterien für Kupferlegierungen und metallanalytische Untersuchungen an Halbfabrikaten und Abfällen aus metallverarbeitenden Werkstätten in Augusta Raurica. JbAK 16, 1995, 115ff.

43 Janietz Schwarz/Rouiller (wie Anm. 11).

44 Wir möchten an dieser Stelle Herrn Hans Meier für seine Vermittlungsbemühungen sowie Herrn D. Linder und dem ganzen Stiftungsrat für ihr Wohlwollen und ihre Grosszügigkeit danken.

- Alex R. Furger (traduzione italiana Ella van der Meijden e Ivo Zanoni) *Augusta Raurica. Guida archeologica Archäologischer Führer durch Augst/Kaiseraugst 4 – Guida archeologica di Augst e Kaiseraugst 4* (Augst 1995).

Je 86 Seiten mit 2 mehrfarbigen Übersichtsplänen auf den inneren Umschlagklappen und 49 Textabbildungen, Fr. 18.–.

Mit den Kurzführern in drei Fremdsprachen wurde einem oft wiederholten Publikumswunsch nachgekommen. Die Reihe ergänzt den sehr viel ausführlicheren «Führer durch Augusta Raurica» von R. Laur-Belart, letztmals 1988 in 5. Auflage erschienen (von L. Berger überarbeitet), sowie den inhaltgleichen «Guide d'Augusta Raurica» (1991). Die neuen Kurzführer sind unter sich identisch illustriert und paginiert. Sämtliche in Augst und Kaiseraugst sichtbaren Denkmäler sowie die anderen behandelten Stätten und topographischen Einheiten werden konsequent durchnummeriert. Das Nummernsystem folgt den empfohlenen Rundgängen im Gelände und begleitet die Leserschaft wie ein roter Faden durch sämtliche Pläne, Abbildungen und den ganzen Text. Eine kurze Einleitung (S. 9–16) vermittelt eine Übersicht über Geschichte und Forschungsstand. Der zentrale Teil (S. 17–67) ist naheliegenderweise den Sehenswürdigkeiten von Augusta Raurica gewidmet, gefolgt von einem Rundgang durch das Römermuseum mit seiner Schatzkammer und dem Römerhaus (S. 68–81).

- M. Währen, Chr. Schneider (mit Beitr. von S. Fünfschilling und A. R. Furger), *Die puls. Römischer Getreidebrei. Augster Museumshefte 14* (Augst 1995): 74 Seiten mit 38 Abbildungen, Fr. 12.–.

Über dreihundert Kochkeramikfragmente aus Augusta Raurica tragen dunkle, organische Krusten, die sich trotz jahrhundertelanger Lagerung im Boden erhalten haben. Es handelt sich um Reste von übergelaufenem oder «angehocktem» Brei und von Mehlsuppen. Die antiken Autoren bezeichnen diesen Brei (*puls*) als das Grundnahrungsmittel der Römer. Die *puls* und ihr Hauptbestandteil, ursprünglich der Emmer (*far*), fanden im bäuerlichen Alltag Roms vielfache Verwendung als Grundnahrungs- und Heilmittel sowie im Opferritual. Im ersten Teil der Publikation befasst sich Chr. Schneider intensiv mit diesen schriftlichen Quellen.

Im zweiten Teil konnte nachgewiesen werden, dass auch in Augusta Raurica häufig Getreidebrei (*puls*) in grosser Vielfalt in Kochtöpfen, Auflaufformen und Schüsseln zubereitet wurde. Naturwissenschaftliche Untersuchungen an Augster Kochkeramik zeigen, dass sich bei guten Erhaltungsbedingungen eingekochte Krusten an den Gefässen erhalten haben, die von den antiken Köchen und Hausfrauen nicht gewegewaschen worden sind. Die von M. Währen durchgeführten Untersuchungen solcher Krusten legen nahe, dass häufig sowohl dünne Mehlsuppe als auch dicker Getreidebrei gekocht wurden. Die erhaltenen Poren in den Krusten machen wahrscheinlich, dass bei uns im 1.–3. Jahrhundert n.Chr. Weizen, Dinkel und Gerste zu vielerlei Brei verarbeitet und oft auch Fett – z.B. Butter – und pflanzliche Beilagen wie Gemüse und Gewürze beigegeben wurden. Man gewinnt sogar den Eindruck, die neuen, noch sehr porösen Kochtöpfe seien durch Kochen einer Mehlsuppe erst einmal «abgedichtet» worden.

- D. Šimko, R. Meier, Prisca und Silvanus. *Unruhige Zeiten in Augusta Raurica. Augster Museumshefte 15* (Augst 1995): 72 Seiten (davon 43 in Farbe), Fr. 14.–.

Die Neuerscheinung ist konzipiert als Comic-Heft mit 43 farbigen Bildseiten sowie einem 20seitigen komprimierten Anhang mit wissenschaftlichen Quellennachweisen. Bei der Geschichte handelt es sich um eine «Vita», d.h. um die Lebensgeschichte zweier Hauptpersonen. Die eine Person erzählt als Greis im hohen Alter von etwa 80 Jahren aus ihrem Leben. In permanenter Rückblende wird dann – quasi als roter Faden des ganzen Comics – das Leben von Silvanus, dem Erzähler, und Prisca, seiner Frau, in einzelnen Episoden aufgerollt: Silvanus erblickt in Augusta Raurica am 1. Mai 239 n.Chr. das Licht der Welt. Er ist Metzgersohn und lernt schon früh Prisca, die Tochter eines Bronzegiessers, kennen, die später seine Frau werden wird. Die eigentliche Geschichte beginnt mit der Geburt des Silvanus, Sohn der Augustilla und des Ciltus.

Die Zeit der erfundenen Lebensgeschichte ist historisch so angelegt, dass die beiden Hauptfiguren als Kinder (sehr ausführlich!)

den römischen Alltag mit all seinen Schattierungen erfahren. Einerseits kommt dieser mit den Handwerkern, Händlern, dem Markt und den Spielen im Theater und im Amphitheater zur Darstellung, andererseits erleben die beiden schon in der Kindheit und dann während des Erwachsenenalters zahlreiche Abenteuer, welche die Geschichte für die jugendlichen Leser erst so richtig spannend machen. Sie ist somit geeignet, nicht nur zu unterhalten und Aufschluss über das Alltagsleben in Augusta Raurica zu geben, sondern auch ein möglichst lebensnahes Bild der Kultur, des Verkehrswesens, der römischen Religionen und der historischen Vorkommnisse im fortgeschrittenen 3. Jahrhundert n.Chr. zu vermitteln.

Es wird jeweils versucht, wenn immer möglich, konkrete archäologische Funde aus Augusta Raurica und historisch bzw. archäologisch nachgewiesene Fakten in die Geschichte einfließen zu lassen. Im Anhang, der von der Autorin, dem wissenschaftlichen Herausgeber und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA begleitet wurde, sind die Quellen (Funde, Grabungsbefunde usw.) mit den entsprechenden Literaturangaben detailliert aufgeführt, um so dem Interessierten den Einstieg in die Primärliteratur zu ermöglichen.

Ein zweiter Band, der das späte 3. Jahrhundert zum Thema hat, ist in Arbeit. In die Fortsetzung haben wir möglichst viele Ereignisse integriert, die für jene bewegte Zeit charakteristisch sind: das vermutete Erdbeben um 250 n.Chr., die Zeit der Angst und Bedrohung, gekennzeichnet durch 1 Versteckfunde, Strassenkämpfe und die Zerstörung der Stadt um 273/274 n.Chr., Bau der Befestigung auf Kastelen und später schliesslich die Errichtung des Castrum Rauracense. Von beiden Bänden sind auch französische und lateinische Ausgaben vorgesehen.

- D. Šimko, R. Meier, Prisca et Silvanus. *Temps troublés à Augusta Raurica. Augster Museumshefte 16* (Augst 1995): 64 Seiten (davon 43 in Farbe), Fr. 14.–. Französische Ausgabe der «bande dessinée» (lateinische Ausgabe in Vorbereitung).

- F. Tobler, *Haustiere in Augusta Raurica. Museumskoffer zum «römischen» Haustierpark. Augster Blätter zur Römerzeit 9* (Augst 1995): 50 Seiten und 50 Abbildungen, Fr. 8.–.

Vor dem Osttor der Römerstadt Augusta Raurica ist es seit 1992 möglich, «römischen» Haustieren zu begegnen. Die Vermittlungsarbeit des Haustierparks wird nun durch einen Museumskoffer ergänzt, der von Schulen ausgeliehen werden kann und zu dem eine museumspädagogische Broschüre erschienen ist. Die stabile Metallkiste ist reich bestückt mit originalgetreuen Fundkopien aus Augst und Kaiseraugst und enthält zusätzliche Dokumentationen und Materialien für den Unterricht. Ausgehend von den Funden in Augusta Raurica, können Fragen in verschiedene Richtungen gestellt werden, die über die römischen Haustiere und den antiken Alltag Aufschluss geben. Vor allem die umfangreichen Untersuchungen an Tierknochen lieferten zahlreiche Informationen über die in Augusta Raurica gehaltenen Tierarten, über deren Grösse, Wuchs sowie über die Verarbeitung von tierischen Rohstoffen wie Knochen, Horn, Leder und Fleisch. Färbung oder Behaarung der Tiere sowie Anhaltspunkte über die Tierhaltung können oft durch römische Bild- und Textquellen ergänzt werden. In der Broschüre geben die einzelnen Kapitel zu den Themen «Von Mensch und Tier», «2500000 Knochen erzählen», und «Vom Nutzen der römischen Haustiere» einen Überblick über die Bedeutung einzelner Tierarten im römischen Glauben sowie über ihre Rolle als Haustiere. Dazwischen finden sich zahlreiche Zitate römischer Schriftsteller zu den Nutzen und Eigenschaften der einzelnen Gattungen. Das letzte Kapitel «Die heutigen Haustiere: Stichworte zu den landwirtschaftlich wichtigsten Gruppen» führt schlussendlich zurück in unsere Zeit und zu unserem Verhältnis zu den Haustieren. Als Unterrichtshilfe sind zwischen den Erläuterungen immer wieder Tipps für die konkrete Umsetzung des Stoffes an den Schulen eingestreut.

- M. Peter, Ein Antoninian des Pacatianus aus Kaiseraugst. *Schweizer Münzblätter 45*, Nr. 178, 1995, 33ff.

- C. Bossert-Radtke, Überlegungen zur Ausgrabung des gallo-römischen Tempels Sichelen 2 im Süden von Augusta Raurica. In: F. E. Koenig, S. Rebetz (Hrsg.), *Arculiana. Recueil d'hommages offerts à Hans Bögli* (Avenches 1995) 303ff.

- A. R. Furger, Die urbanistische Entwicklung von Augusta Rauricorum vom 1. bis zum 3. Jahrhundert. In: R. Frei-Stolba, H. E. Herzig (Hrsg.), *La politique éditiltaire dans les provinces de l'empire Romain. II^e–IV^e siècles après J.-C.* (Bern 1995) 87ff.

- Ausgrabungen Augst (H. Sütterlin), Neufund eines Meilensteines in Augusta Raurica. *Archäologie der Schweiz* 18, 1995, 130 (Kurzmitteilung).
- Postkarte «Achillesplatte» (Nr. 23) in neuer Farbaufnahme.

Bibliothek

(Karin Kob)

In den Jahren 1990–1995 konnte die Bibliothek des Römermuseums einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen. Bei den Monographien erhöhte sich der Bestand um 39% von 1697 auf 2770, bei den Zeitschriftenbänden um 12% von 2879 auf 3256 (bei 94 aktualisierten Zeitschriftenreihen). Über den Zuwachs in der Bücherecke für MuseumsbesucherInnen und bei den Sonderdrucken lässt sich indes keine Aussage machen.

Nicht eingerechnet wurden bei dieser Statistik die Bestände der Bibliothek der Römerstiftung Dr. René Clavel, die seit Dezember 1995 als Depositum im Römermuseum steht und eine ideale Ergänzung zur bestehenden Bibliothek bildet.

Die Statistik hat folgende Zahlen ergeben:

Monographien	2574
Lexika und Wörterbücher	19
Zeitschriftenreihen	102
Sonderdrucke	ca. 2200

Insgesamt standen also Ende 1995 insgesamt 5270 Monographien in der Bibliothek des Römermuseums. Hinzu kommen noch rund 200 Zeitschriftenreihen mit einem ungefähren Total von 6000 Einzelbänden. Die rund 3000 Sonderdrucke sowie die 200 Werke, die in der öffentlich zugänglichen Bücherecke im Museumseingang stehen, ergeben das abgerundete Bild einer Fachbibliothek für Provinzialrömische Archäologie.

Grabungen in Augst

(Alex R. Furger, Hans Sütterlin und Peter-A. Schwarz)

Schwerpunkte

Im Berichtsjahr 1995 sind 31 (Vorjahr: 30) archäologische Untersuchungen in Augst durchgeführt worden⁴⁵. Neben den beiden Notgrabungen «Elektro-Leitung Steinler» (Grabungsnummer 1995.60) und «Im Rumpel» (1995.64) wurde der weitaus grösste Teil der Bodeneingriffe durch den Aushub von Werkleitungsgräben verursacht, deren systematische Beobachtung weitere punktuelle Aufschlüsse zur Geschichte von Augusta Raurica geliefert hat.

Ein Modellfall mit exemplarischer Bedeutung in diesem Sinne war das Unternehmen «Elektro-Leitung Steinler» (1995.60). Hier zeigte sich besonders deutlich, wie wichtig und aufschlussreich es sein kann, selbst kleinste Eingriffe ins Erdreich archäologisch zu begleiten. Eine bereits vor Jahren, 1975 zur Zeit der Hochkonjunktur und des Baubooms verlegte (damals archäologisch nicht begleitete) Elektroleitung musste 1995 repariert werden. Dabei wurde lediglich der Leitungsgraben in seiner alten Ausdehnung wieder ausgehoben, also zunächst keine ungestörten antiken Schichten entfernt. Erst die Beobachtung des dadurch wieder offenliegenden Schichtprofils an der Grabenwand durch unseren Grabungstechniker H. P. Bauhofer liess knapp eine «Säulentrommel» aus Kalkstein in originaler Fundlage erkennen, auf der sich später – bei den Vorbereitungen zur Freilegung und Bergung –

Buchstaben zu erkennen gaben. Damit liess sich das Stück als römischer *Meilenstein* identifizieren (Abb. 11 und 12). Uns war bewusst, dass nur selten Meilensteine *in situ* vorgefunden werden, schon gar nicht in grösseren römischen Siedlungen. Dieser einzigartige Umstand war uns Pflicht, der Sache nachzugehen, den Befund zwischen Insularand und Strasse sowie die Schichtverhältnisse durch eine 2×4 m grosse und 3,2 m tiefe Erweiterung abzuklären und das Ganze zu dokumentieren⁴⁶. Die 43tägige Untersuchung erbrachte schliesslich auf kleinstem Raum Teile von vier neuen Inschriften aus Augusta Raurica und mit dem Zählort AVG RAVR auf dem einen Meilenstein einen weiteren Beleg für den antiken Namen unserer Römerstadt⁴⁷!

Durch die Vermittlung von Hanspeter Stolz führte der Geophysiker Nicolas Florsch aus La Rochelle am 2./3.9. Messungen des Erdwiderstandes in zwei Testgeländen auf dem Forum und im Bereich des «Palazzo» (Insulae 41/47) durch. Die Resultate waren

45 Vgl. ausführlich: H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1995. *JbAK* 17, 1996, 33ff. (in diesem Band).

46 Dazu detailliert H. Sütterlin, *Miliaria in Augusta Raurica. Bemerkungen zu den Meilensteinfunden im Bereich der Hohwartstrasse* (Grabung 1995.60). *JbAK* 17, 1996, 71ff.

47 Vgl. Berger (wie Anm. 23).

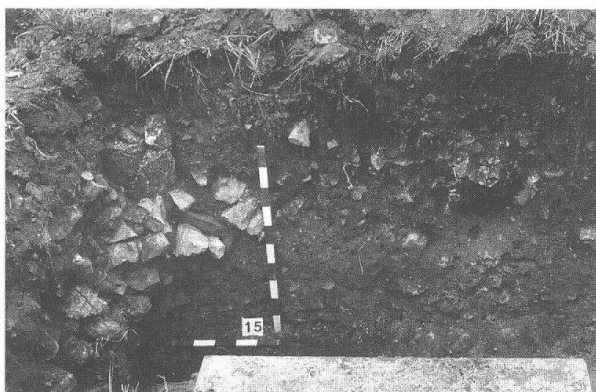


Abb. 11 Augst-Steinler (Grabung 1995.60). Die Steinrümmer (links oben) in der Profilwand des Leitungsgrabens entpuppen sich zuerst als Teile einer «Steinsäule».



Abb. 12 Augst-Steinler (Grabung 1995.60). Beim weiteren Freilegen geben sich die stark abgewitterten Buchstaben und dadurch der Meilenstein zu erkennen.

zwar dank modernster EDV innert weniger Stunden auf Plänen ausgeplottet, doch erbrachte der Messabstand von 1 m leider zu wenig detaillierte Strukturen (Strassenzüge zeichnen sich ab, aber keine Mauern). Die Methode, in die wir viele Erwartungen gesetzt haben⁴⁸, ist anscheinend noch nicht so weit ausgereift, um in unserem Gelände brauchbare Resultate zur römischen Überbauung zu liefern.

Die Einsatzstellen in August 1995

2 Notgrabungen (Vorjahr: 4)

- 1995.60: Elektro-Leitung «Steinler»; Aushub von Werkleitungsgräben; Bergung eines Meilensteines (vgl. auch oben mit Abb. 11–12)
- 1995.64: «Im Rumpel»; Baugrubenaushub für ein Mehrfamilienhaus

19 Baubegleitungen (Vorjahr: 20)

- 1995.51: Amphitheater: geplante Einrichtung für Bühnenüberdachung
- 1995.52: Osttor: Aushub von Werkleitungsgräben; Aushub der Fundamente für die Kopie einer Säule (vgl. Abb. 22)
- 1995.53: Ergolzalmündung: Anlage einer Bootseinwasserungsstelle
- 1995.54: Fortunastrasse: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.56: Pratteln-Längi: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.57: Pratteln-Remeli: Baugrubenaushub für ein Einfamilienhaus
- 1995.58: Kraftwerkstrasse: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.61: Elektroleitung Hauptstrasse: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.65: Pratteln-Fernwärme: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.66: Restaurant Römerhof: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.67: Insula 23: Anbau an bestehende Liegenschaft
- 1995.68: Gallezen: Anbau an bestehende Liegenschaft
- 1995.69: Poststrasse: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.70: Giebenacherstrasse: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.76: Forum: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.77: Rheinstrasse: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.78: Römermuseum: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.80: Kastelenweg: Aushub von Werkleitungsgräben
- 1995.81: Elektroleitung Forum/Violenried: Aushub von Werkleitungsgräben

0 Vorabklärungen/Sondierungen (Vorjahr: 1) (1995 keine)

7 Prospektionen und Lesefunde (Vorjahr: 3)

- 1995.59: Wallmenacher: Lesefunde
- 1995.63: Schönbühl: Lesefund
- 1995.71: Geoelektrische Untersuchung Forum: Prospektion mittels Widerstandsmessung
- 1995.72: Geoelektrische Untersuchung Insula 41: Prospektion mittels Widerstandsmessung
- 1995.73: Radaruntersuchung Curiastrasse: Prospektion mittels Geo-Radar
- 1995.74: Radaruntersuchung Rossweid: Prospektion mittels Geo-Radar
- 1995.75: Radaruntersuchung Insula 34, 40–42: Prospektion mittels Geo-Radar

3 Konservierungsbegleitungen (Vorjahr: 2)

- 1995.55: Theatersanierung: Aushub der Fundamente für die Kopie einer Säule (vgl. Abb. 21)
- 1995.62: Schneckenberg: Archäologische Begleitung von Konservierungsarbeiten (Abb. 24)
- 1995.79: Basilika/Curia: Archäologische Begleitung von Konservierungsarbeiten

Total 1995: 31 Grabungen und Baubegleitungen/Vorabklärungen in August (Vorjahr: 30)

⁴⁸ Vgl. auch die 1991 von J. Leckebusch aus Zürich durchgeführten Messungen: P.-A. Schwarz, Widerstandsprospektionen. In: A. R. Furger, P.-A. Schwarz et al., Augusta Raurica. Jahresbericht 1991. JbAK 13, 1992, 5ff. bes. 34ff. Abb. 26–28.

Grabungen in Kaiseraugst

(Urs Müller)

Überblick

Die Saison 1995⁴⁹ war geprägt durch die zweite und letzte Etappe der Grabung «Jakobli-Haus» (Erweiterung der Gemeindeverwaltung, Grabungsnummer 1995.02). Die Finanzierung einer für diesen Zweck erweiterten Equipe war durch einen von der Aargauer Regierung bewilligten Sonderkredit sichergestellt. Im Frühjahr wurde während sechs Wochen der Westteil der Kastellmauer von der Firma Sekinger AG saniert (1995.07). Ende August stellte die Kantonsarchäologin Elisabeth Bleuer weitere 18 Teile aus dem spätantiken Silberschatz – Platten, Teller und Schalen (Abb. 13) – vor, die neu dem Kanton Aargau übergeben worden waren. Verhandlungen zum Schutze des Gräberfeldes «Im Sager» sind angelaufen.

An Bodeneingriffen in der Unterstadt sind eine Baubegleitung im modernen Friedhofareal (1995.04), eine Sondierung (1995.05) im Gebiet «Ziegelhof» – wohl westlich des grossen Steinbruchs – zu melden.

Im Kastell wurde die Sanierung der Westmauer (1995.07) begleitet und die Flächengrabung «Jakobli-Haus» (1995.02) beendet. Im Vorfeld östlich des Kastells (vgl. Gräber Rinau 1988.07) verliefen die beiden Aushubbegleitungen (1995.03, 1995.06) negativ.

Dasselbe gilt für drei Aushubbegleitungen am Rand des Gräberfeldes «Gstalten» (1995.08, 1995.09,

1995.10). Auch zwei Sondierschnitte «Im Junkholz» (1995.11) erbrachten keine Befunde. Im Gebiet «Im Sager» konnte bei einer Strassenverbreiterung die Umfassungsmauer der Tempel(?)anlage beobachtet werden.

Zwei Schnitte durch die Vindonissastrasse (1995.12, 1995.13) erbrachten wiederum Informationen zur römischen Ausfallstrasse.

1995 wurden in Kaiseraugst eine Flächengrabung (1995.02; Vorjahr: 3), neun Baubegleitungen (1995.01, 1995.03, 1995.04, 1995.05, 1995.06, 1995.07, 1995.08, 1995.09, 1995.10; Vorjahr: 5) und vier Vorabklärungen (1995.05, 1995.11, 1995.12, 1995.13; Vorjahr: 4) für vierzehn Bauvorhaben (Vorjahr: 10) durchgeführt.

Organisation

E. Bleuer führte als Kantonsarchäologin die Oberaufsicht über die Ausgrabungen und engagierte sich intensiv für die verschiedenen offenen Fragen in Kaiseraugst. Die Stammequipe (Rolf Glauser, Urs Müller, Clara Saner) wurde ergänzt durch die Neubeset-

49 Vgl. ausführlich: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1995. JbAK 17, 1996, 89ff. (in diesem Band).

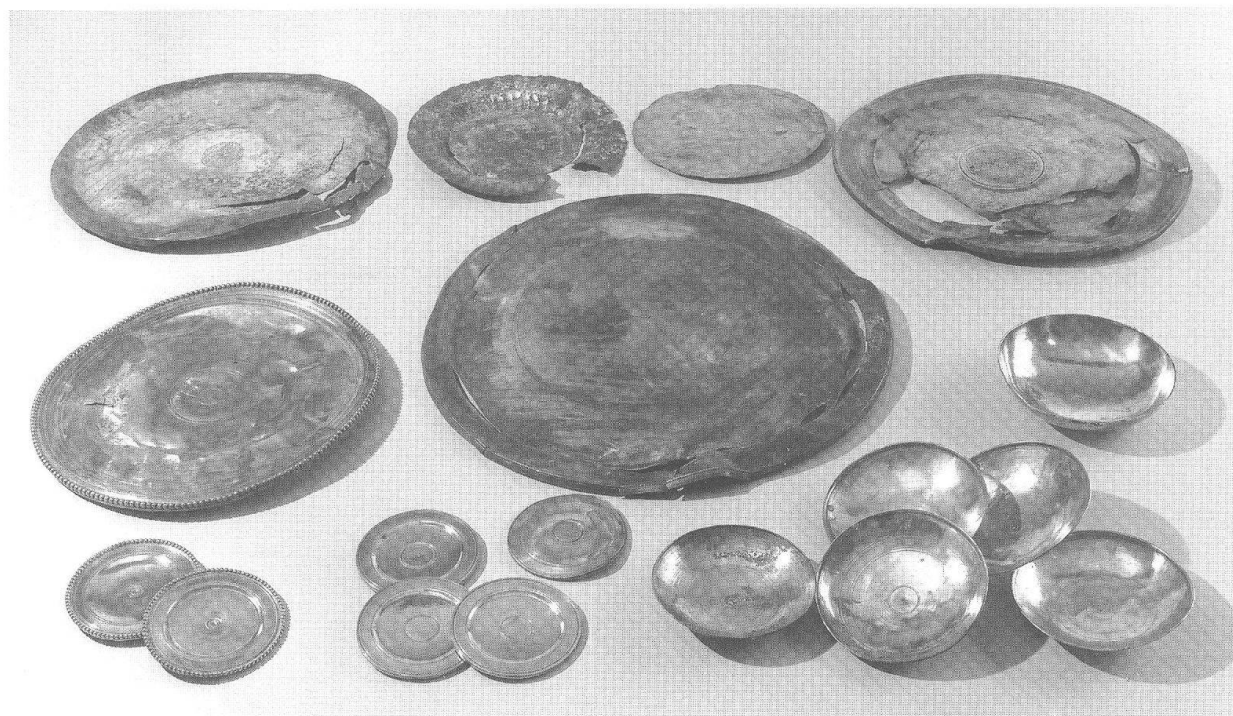


Abb. 13 Kaiseraugst-Südmauer Kastell (Grabung 1962.01). Die erst 1995 aus einer Erbschaft bekanntgewordenen Teile, die zum berühmten Kaiseraugster Silberschatz gehören (zur Zeit noch nicht ausgestellt). Durchmesser der grössten Platte: 67 cm; Gesamtgewicht der abgebildeten Stücke: 22 kg (Gewicht der bisher bekannten Stücke des Schatzes: 35 kg).

zung der frei gewordenen beiden Planstellen durch Frau Myrta Brügger (Fotoarchivierung/Sekretariat) und Lukas Grolimund (Zeichner, grabungstechnischer Mitarbeiter). Zsuzsanne Pal arbeitete neu als freie Mitarbeiterin während der Feldkampagne mit, um danach wiederum in Costa Rica an einem begonnenen Projekt weiter mitarbeiten zu können. Rolf Glauser konnte zeitweise in Oberwil ZG arbeiten, um im Austausch mit Heinz Bichsel als Vorbereitung für die Grabungstechnikerprüfung eine andere Zeitepoche kennenlernen zu können. Neben unseren bewährten Ausgräbern von der Firma Helfenstein und Natterer AG, Kaiseraugst (Jose-Manuel Dias, Dragomir Korac, Nicola Manta, Zivoslav Radulovic, Diego Ramos, Manuel Torres), halfen Stefan Bieri und Hanspeter Dudli mit.

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst 1995

Zu Beginn der Saison wurde die Sanierung des Kastellmauerabschnitts vom Westtor südwärts bis zu Turm 1 archäologisch begleitet (1995.07). Während der ganzen Saison lief die Flächengrabung «Jakobli-Haus» 2. Etappe (1995.02) und legte das Zwischenstück zwischen den Rheinthermen und der alten Gemeindekanzlei frei. Hier war ein römischer Grabstein (Abb. 14)⁵⁰ als Deckplatte auf einem spätantiken Abwasserkanal eingebaut. Die römische «Vindonissastrasse» wurde an zwei Stellen (1995.12, 1995.13) geschnitten, um Fixpunkte zu erhalten und die aufgehobene römische Überlandstrasse im Feld gartengestalterisch mittels Pappeln markieren zu können.

1 Notgrabung (Vorjahr: 3)

1995.02: «Jakobli-Haus» 2. Etappe, Dorfstrasse 10

8 Baubegleitungen (Vorjahr: 4)

1995.01: Strassen-Erweiterung Linerweg
 1995.03: Einfamilienhaus Majewski, Lindenweg
 1995.04: Erweiterung des modernen Friedhofs (vgl. 1994.04), Bireten
 1995.05: Erschliessung Parzelle Einfamilienhaus A. Füchter-Dormann, Ziegelhofweg 30
 1995.06: Einfamilienhaus E. und D. Schöpfer-John, Lindenweg
 1995.08: Anbau Einfamilienhaus Tripold, Gstaltnrain 35
 1995.09: Neubau Schwimmbecken Jeryen, Rinaustrasse 22
 1995.10: Anbau Einfamilienhaus Waltert-Busam, Gstaltnrain 33

4 Vorabklärungen/Sondierungen (Vorjahr: 4)

1995.05: Sondierung Einfamilienhaus A. Füchter-Dormann, Ziegelhofweg 30
 1995.11: Zwei Sondierungen Junkholz, Wohlfahrtsstiftung Hoffmann-La Roche
 1995.12: Sondierschnitt durch röm. Vindonissastrasse/Projekt Pappelbepflanzung, Hoffmann-La Roche
 1995.13: Sondierschnitt durch röm. Vindonissastrasse, Rotzinger AG/Real-Technik AG

0 Prospektionen und Lesefunde (Vorjahr: 1) (1995 keine)

1 Konservierungsbegleitung (Vorjahr: 1)

1995.07: Sanierung und Dokumentation der Kastellmauer West

Total 1995: 13 Grabungen und Baubegleitungen/Vorabklärungen in Kaiseraugst (Vorjahr: 12)



Abb. 14 Kaiseraugst-«Jakobli-Haus». Grabstele (Inv. 1995.02.D04575.2) für Bellinius Ritenicus. Die Platte war sekundär in einem spätrömischen Kanal in den Rheinthermen verbaut worden (vgl. Anm. 50). M. 1:7.

50 Dazu detailliert Müller (wie Anm. 49) Abb. 5 (Lesung Peter-A. Schwarz).

Fundinventarisierung

(Beat Rütli und Alex R. Furger)

1995 wurden insgesamt 16062 Funde (Vorjahr: 46718) der Grabungsjahre 1994–1995 inventarisiert; davon stammen 3264 (32710) aus Augst und 12798 (14008) aus Kaiseraugst. Damit ist der Gesamtbestand des 1957 gegründeten Römermuseums Augst auf insgesamt 927888 inventarisierte römische Funde angewachsen (ohne Tierknochen). Seit 1987 erfolgt die Inventarisierung des Römermuseums direkt per EDV. Dank grosser Anstrengungen von M. Scheibelechner, die die Fundinventare der Grabungsjahre 1960–1981 ebenfalls im Computer nacherfasst hat, sind heute mit 641 587 Nummern 69% des Gesamtbestandes elektronisch gespeichert und von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab Netz abrufbar.

Die Bewältigung grosser Fundmengen in zwei Fundabteilungen mit zusammen sechs Beschäftigten erfordert eine geeignete Infrastruktur, die im Falle der Augster Fundabteilung mit nur gerade 19 Quadratmetern bei weitem nicht gegeben ist. Eine Verbesserung der Situation durch den Ausbau der «Scheune Gessler» musste einmal mehr um ein Jahr verschoben werden.

An besonderen Neufunden seien vier auf dem «Steinler» zusammen gefundene Meilensteine mit Inschriften u.a. der Kaiser Antoninus Pius und Philippus Arabs (vgl. oben mit Abb. 11) sowie eine in Kaiseraugst wiederverwendete Grabstele mit Inschrift (Abb. 14; Grabung 1995.02) erwähnt.

Römermuseum

(Alex R. Furger und Beat Rütli)

Besucher

Das Römermuseum wurde im Berichtsjahr von insgesamt 60417 Personen (Vorjahr: 64155) besucht. Davon waren 29015 (32328) Schüler aus 1898 (1871) Klassen. Seit der Eröffnung des Römerhauses am 9.4.1955 haben somit bis zum Ende des Berichtsjahres 2126245 Personen das Römermuseum Augst besucht.

Im Vergleich mit anderen historischen und archäologischen Museen sowie mit archäologischen Freilichtanlagen können wir froh sein, dass der Besucheranbruch bei uns nicht in so grossem Umfange festzustellen war, wie anderswo zu beklagen ist, wo in den letzten fünf Jahren Rückgänge bis zu 30% zu verzeichnen waren⁵¹.

Der Erlös aus dem Billetverkauf betrug Fr. 170465.– (182396.–).

Am 18. Mai war «Internationaler Museumstag», am 9. September Tag der Kulturgüter. Wir gewährten an diesen Tagen wiederum freien Eintritt und eröffneten am 18.5. die neue Multimediaschau in der Brotbackstube (vgl. oben, didaktische Projekte).

Verkauf

Literatur, Postkarten und Diaserien wurden im Wert von insgesamt Fr. 194160.– (132857.–) verkauft. Davon erzielte der Kassenverkauf Fr. 83817.– (70996.–), der Verkauf des Jahresberichtes an die Stiftung Pro Augusta Raurica Fr. 14000.– (14000.–), der hausinterne Bücher-Postversand mit 416 (473) versandten Rechnungen Fr. 44061.– (47861.–) und neu der externe Vertrieb durch die von uns beauftragte Buch-

vertriebsorganisation Fr. 52282.– (im Vorjahr noch keine Zusammenarbeit). Die Faksimilia – Kopien römischer Fundgegenstände aus Augusta Raurica – erzielten einen Umsatz von Fr. 75526.– (65885.–). Der vom Römermuseum Augst im Jahre 1995 erwirtschaftete Gesamtumsatz betrug Fr. 440151.– (381138.–).

Ausstellung

In der Neufundvitrine beim Museumseingang wurde bis zum Frühjahr eine kleine Ausstellung zum Thema «Galvanotechnik» präsentiert, ab Sommer vermittelten wir einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Augusta Raurica-Comics «Prisca und Silvanus» (Abb. 15).

Die vor einigen Jahre rekonstruierte Figur eines Legionärs aus dem 1. Jahrhundert n.Chr.⁵² wies in mehreren Details typologische Mängel auf. Die gravierendsten konnten 1995 insofern behoben werden, als wir das Cingulum (Gürtel) mitsamt dem Dolch durch

51 Vgl. z.B. Historisches Museum Basel. Jahresbericht 1994 (1995) 194 (mit Grafik für die Jahre 1991–1994: Barfüsserkirche); Archäologischer Park/Regionalmuseum Xanten. Bericht über die Tätigkeit in den Jahren 1990 und 1991. Bonner Jahrbücher 192, 1992, 443ff. bes. 459; Xantener Berichte. Grabung – Forschung – Präsentation 6 (Xanten/Köln 1995) 485 und 497. – Die Besucherstatistik für sämtliche schweizerische Museen verzeichnet bei insgesamt 1,2 Mio. Eintritten (1995) einen durchschnittlichen Rückgang von 22,8% zwischen 1994 und 1995 (nach einem Rundschreiben des Bundesamtes für Statistik vom 19./20.4.1996; der Rückgang im Römermuseum Augst belief sich in derselben Periode auf 6,1%).

52 Vgl. Furger/Schwarz et al. (wie Anm. 48) 41 Abb. 33.

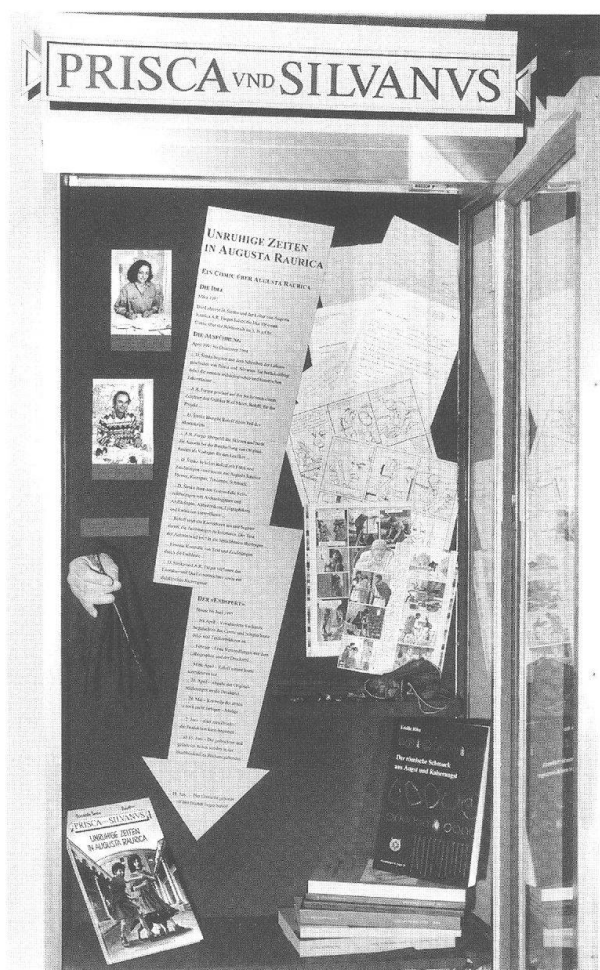


Abb. 15 Die 1995 umgestaltete Sondervitrine weist auf den Comic «Prisca und Silvanus» hin. Inszeniert sind die folgenschwere Verletzung mit einem Metzgermesser (Hand links), einige Originalfunde, welche in der Bildergeschichte eine Rolle spielen, sowie die Stadien der Produktion des Comics vom Script über die zeichnerischen Entwürfe bis hin zum fertigen Buch.

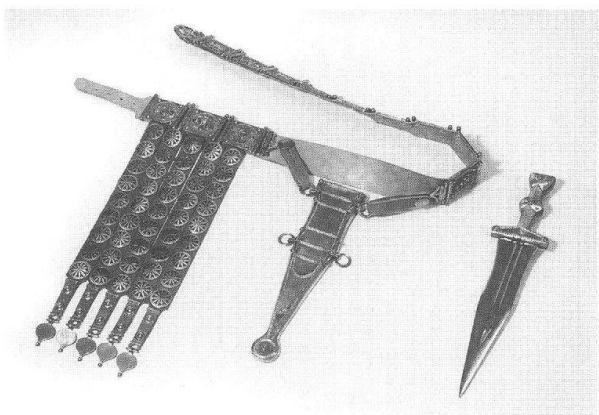


Abb. 16 Rekonstruierter Gürtel (*cingulum*) mit «Schurz», Scheide und Dolch für die Legionärsfigur in der Ausstellung des Römermuseums.

Holger Ratsdorf neu herstellen liessen (Abb. 16). Als Vorlagen für die Cingulumbeschläge dienten die hübschen Pressbleche mit Rosetten bzw. der römischen Wölfin und Romulus und Remus aus dem Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt⁵³.

Die Vorbereitungen für die Neugestaltung der externen Vitruinen in den Schutzhäusern wurden während des Berichtsjahres weitergeführt, so dass diese im kommenden Jahr neu eingerichtet werden können. Es sind auch dezentrale Vitruinen- und Panneaux-Ausstellungen in der neuen Gemeindeverwaltung Kaiseraugst und im Foyer des Verpackungsbetriebes der Firma F. Hoffmann-La Roche AG geplant, für die B. Rütli, U. Müller und V. Vogel Müller verschiedene Vorbereitungen getroffen haben.

Die für 1999 geplante komplette Umgestaltung des Römermuseums warf lange Schatten voraus, da die Konzepte, das Vitruinenprogramm, die Grafik usw. sowohl auf die aktuellen Arbeiten an den «Aussenaussstellungen» in den Schutzhäusern als auch auf die «OUT OF ROME»-Wanderausstellung Budapest/Augst von 1997/98 abgestimmt sein müssen. Die beiden Verantwortlichen, B. Rütli und K. Kob, besuchten in diesem Zusammenhang im Juni die Internationale Messe für Museumstechnik (MUTEC) in München.

Sammlungen und Ausleihen

Mit der Neuentdeckung vieler, bislang unbekannter Teile des berühmten Kaiseraugster Silberschatzes (Abb. 13) ist mittelfristig die Schatzkammer neu zu gestalten. Die Zusicherung des Kantons Aargau, auch die neu hinzugekommenen Stücke in Augst zeigen zu können, liegt bereits vor.

Wiederum wurden wir von mehreren Museen und Instituten für Leihgaben angefragt. Im Berichtsjahr gingen u.a. verschiedene Bronzeobjekte an die Wanderausstellung «*Erare humanum est*. Pech und Panzen in der Antike» nach Lausanne und Locarno, der Triton-Möbelaufsatz und der Ganyemed-Gerätefuss wurden in der Ausstellung «Sehnsucht Antike» im Kirschgarten-Museum zu Basel gezeigt, eine umfangreiche Keramikserie von der Theater-Nordwestecke ging für Unterrichtszwecke ans Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Bern, ein bronzener Gürtelbeschlag war in der Präsentation «Des jumeaux et des autres» im Musée d'Ethnographie in Genf zu sehen und einige Augster Küchengeräte gingen mit der Vindonissa-Ausstellung «*Culinaria Romana*» nach Passau.

⁵³ E. Deschler-Erb, M. Peter, S. Deschler-Erb (mit Beiträgen von A. R. Furger, U. Müller und S. Fünfschilling), Das frühkaiserzeitliche Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt. Forschungen in Augst 12 (Augst 1991) bes. 25ff. Abb. 15–16 und 62 Abb. 42, 40, 41.

Fundkonservierung und Kopienherstellung

(Detlef Liebel und Alex R. Furger)

Fundkonservierung

In den Werkstätten wurden 1170 Funde (Vorjahr 2390) restauriert:

Anzahl Objekte

2	Gläser
8	Keramiken
4	Steinobjekte (Meilensteine)
149	Münzen
272	sonstige Bronzen
1	Bleiobjekt
2	Silber (1 Omegaßibel, 1 Münze)
10	Beinartefakte
1	Zahn (Bärenzahnanhänger)
1	Geweiheartefakt
2	Hornobjekte
717	Eisenfunde
1	Mosaik

1170 **gesamt**

Die Pendenzen an unrestaurierten Funden konnten somit wegen einer geringen Anzahl an Neufunden auch in diesem Jahr geringfügig abgebaut werden. Der personelle Engpass hätte im Berichtsjahr zwar mit der Besetzung einer neuen Restauratorenstelle gemildert werden sollen, doch nach Ausschreibung der Stelle und Eingang von 12 Bewerbungen wurde die im Sollstellenplan vorgesehene Arbeitskraft vorerst blockiert. Diese Vorgehensweise wird sich besonders im Hinblick auf die in den nächsten Jahren geplanten Grossgrabungen in Augst und in Kaiseraugst negativ auswirken.

Bei den *Eisenobjekten* wurden, neben den Neufunden aus den aktuellen Grabungen, die noch pendenten Funde aus dem Jahre 1990 restauriert, womit auch dieser Jahrgang nunmehr komplett konserviert und restauriert ist. Allerdings liegen noch die Jahrgänge 1969–1989 unkonserviert in den Depots.

Von den *Bronzefunden* wurden nach der Bearbeitung einiger weniger Neufunde vor allem Möbelbeschläge in Angriff genommen⁵⁴. Die Beschlag- und Schlossbleche stammen von verschiedenen Jahrgängen aus dem Gesamtbestand des Museumdepots. Sie waren durchweg stark verkrustet und obendrein vielfach durch Brandeinwirkung in einem besonders brüchigen Zustand. Trotzdem sind dank der Restaurierung Verzierungen sichtbar geworden, die vorher nicht zu erkennen waren. Einige Bleche weisen Punzverzierungen auf, andere sind verzinnt bzw. versilbert. In einem Bronze-Sammelkomplex aus der Grabung «Adler» in Kaiseraugst 1990 kamen bei der Restaurierung unter anderem eine Münze der Iulia Mamaea – ein nachgegossener Denar, also eine antike Fälschung⁵⁵ – sowie ein figürlich getriebenes Blech (Abb. 17) zum Vorschein, bei dem es sich um das Fragment eines Beschlagbleches handeln dürfte.

Bei der Restaurierung von 149 *Münzen* wurde in diesem Jahr eine Rarität ersten Ranges entdeckt: Beim Fundamentaushub zu einem Doppeleinfami-



Abb. 17 Kaiseraugst-Kastellareal AG, Grabung «Adler», Inv. 1990.05.C07334.3. Getriebenes Bronzeblech mit figürlicher Darstellung. M. 2:1.



Abb. 18 Kaiseraugst-Biretenweg AG, Grabung «Bucco AG», Inv. 1992.08.C09569.3. Silbermünze (Antoninian) des Pacatianus, geprägt in Viminacium (bei Kostolac, Ex-Jugoslawien) 248 n.Chr. M. 1:1.

lienhaus am Biretenweg in Kaiseraugst (Grabung 1992.08)⁵⁶ wurde neben 117 Bronzemünzen eine grün patinierte Silbermünze ausgegraben. Es handelt sich dabei um einen Antoninian des Pacatianus, möglicherweise die erste derartige Münze, die in der Schweiz gefunden wurde (Abb. 18)⁵⁷. Die Restaurierung⁵⁸ erfolgte zum Teil mechanisch sowie partiell durch 5%ige Komplexonlösung.

54 In Vorbereitung zum Katalog der Möbelbeschläge von E. Riha (vgl. oben «Grabungs- und Fundauswertungen»).

55 Münze: Inv. 1990.05.C07334.35. Bestimmung durch Markus Peter.

56 U. Müller (mit Beiträgen von P. Gutzwiller, M. Maggetti und H.-R. Pfeifer), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1992. JbAK 14, 1993, 109ff. bes. 121 und 127.

57 M. Peter, Ein Antoninian des Pacatianus aus Kaiseraugst. Schweizer Münzblätter 45, Nr. 178, 1995, 33ff.

58 Durch Christine Pugin.

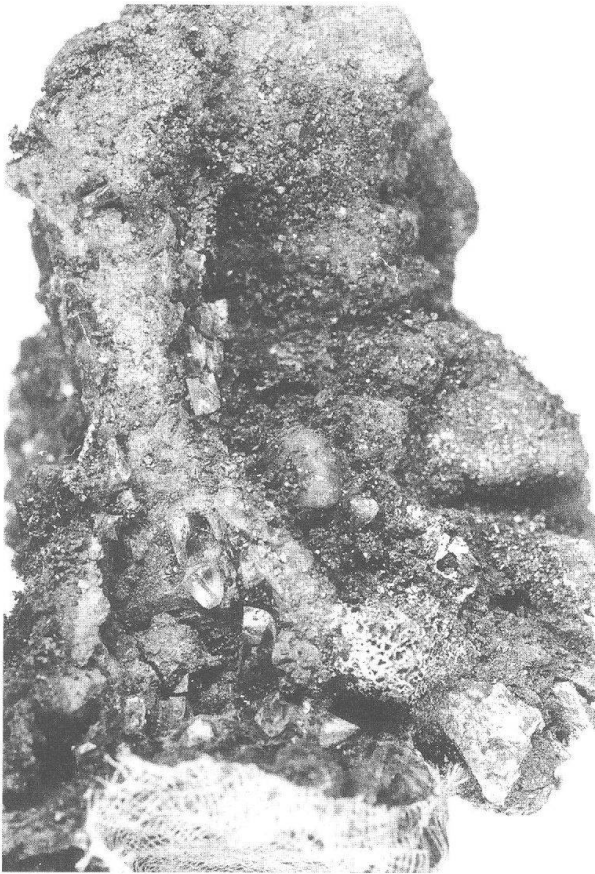


Abb. 19 Kaiseraugst AG, Gräberfeld «Im Sager», Inv. 1991.02.C09444.5. Stark zerbröckeltes Parfümfläschchen aus farblosem Glas, im gehobenen Erdblock *in situ*. M. 1:1.

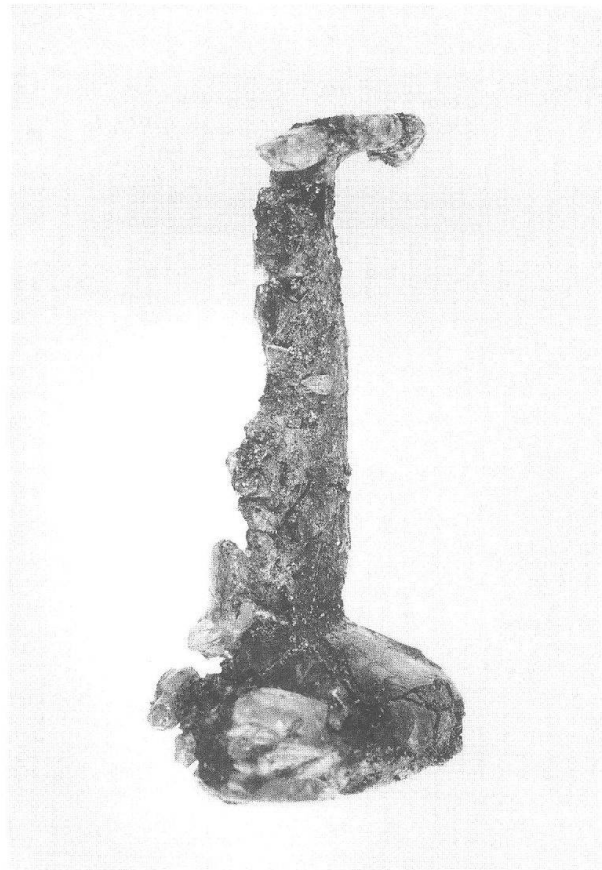


Abb. 20 Kaiseraugst AG, Gräberfeld «Im Sager». Das Parfümfläschchen von Abbildung 19 nach der Festigung mit Mowilith 60. M. 1:1.

Im Berichtsjahr wurden die letzten noch unbearbeiteten *Urneninhalte* vom Gräberfeld «Im Sager» (Grabung 1991.02) anthropologisch untersucht⁵⁹. In einer Glasurne (Inv. 1991.02.C09444.2) wurde neben Leichenbrand ein völlig zerstörtes Fläschchen gefunden (Inv. 1991.02.C09444.5). Da es unmöglich war, dieses vermutlich durch Brandeinwirkung in winzige Bröckchen zersprungene Gefäss (Abb. 19) Stück für Stück herauszunehmen, musste es *in situ* gefestigt und stabilisiert werden. Zunächst wurde es mit einer Lösung von Mowilith 60 in Aceton getränkt. Anschliessend konnte es in Etappen im Ganzen freipräpariert werden, wobei es mit Gazebinden stabilisiert wurde. Nach der vollständigen Freilegung wurden die stabilisierende Gaze wieder entfernt; das Glas hatte inzwischen genügend Festigkeit erhalten (Abb. 20)⁶⁰.

Die seit nunmehr drei Jahren konsequent durchgeführte *Dokumentation* der Restaurierungsarbeiten wurde im Berichtsjahr durch die vollständige EDV-Katalogisierung des Restaurierungs-Fotoarchivs ergänzt. Die EDV-mässige Dokumentation der Restaurierung bleibt weiterhin erklärtes Ziel.

Um künftig bei der Restaurierung effizienter arbeiten und die Struktur der Objekte besser erkennen zu können, wurde in der Abteilungsleiterkonferenz der Römerstadt einstimmig beschlossen, eine technische Röntgenanlage anzuschaffen, die in Ergänzung zur bestehenden Anlage des Kantonsmuseums in Liestal auch die Durchstrahlung dickerer Objekte aus Bronze möglich macht. Aus mehreren Angeboten wurde eine gebrauchte Vollstrahlenschutz-Anlage mit einer Leistung von 320 kV ausgewählt und bestellt. Sie wird zum Einsatz kommen, sobald der Ausbau der «Scheune Gessler» dies zulässt.

⁵⁹ Durch Grabungsleiter Urs Müller und Anthropologe Bruno Kaufmann.

⁶⁰ Restaurierung durch Tanja Neuhorn.

Kopienherstellung

Wie in jedem Jahr wurden auch im Berichtszeitraum zahlreiche Objekte abgeformt und *Kopien* von ihnen hergestellt: 12 Beinartefakte aus der Ausstellung zum römischen Handwerk im Forumsschopf, zwei komplette Säulen (Abb. 21–22), ein römisches Kapitell (Abb. 23)⁶¹ sowie 15 – meist bronzene – Objekte für den Tierparkkoffer (Abb. 10). Bei einem Lampengriff aus orangefarbenem Ton in Form eines Pferdekopfes

musste für die Herstellung einer Kopie ein Umweg beschritten werden. Das Original konnte wegen der Saugfähigkeit des Tons nicht direkt mit Silikonkautschuk abgeformt werden, und eine isolierende

61 Vgl. zu diesem für Augst ausserordentlich wertvollen Kapitell M. Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen. Ein Beitrag zur architekturgeschichtlichen Einordnung römischer Sakralbauten in Augst. Forschungen in Augst 14 (Augst 1991) 120ff. Abb. 60.

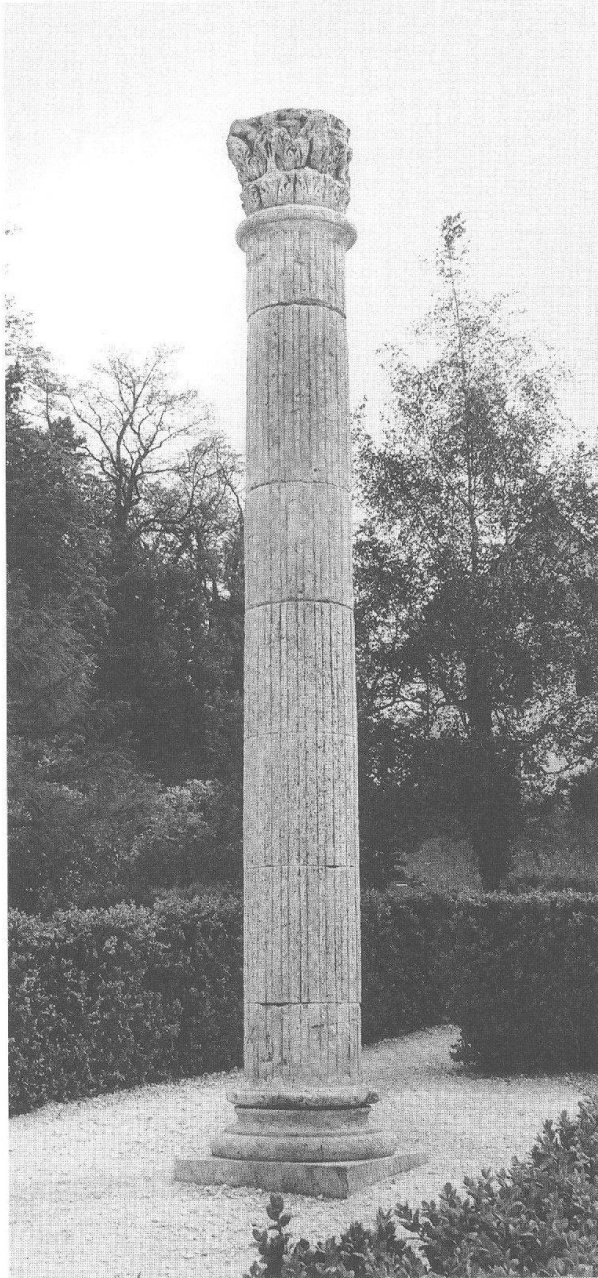


Abb. 21 Augst-Forum, Raum H nördlich der Basilika (Grabung 1851.60). Ergänzierter Abguss einer Säule, 1995 aufgestellt im «Archäologischen Park» beim Theater. Das Kapitell wurde nicht mit dem Säulenschaft zusammen gefunden; es stammt angeblich von Kastelen (Grabung vor 1840). Höhe: 5,10 m.

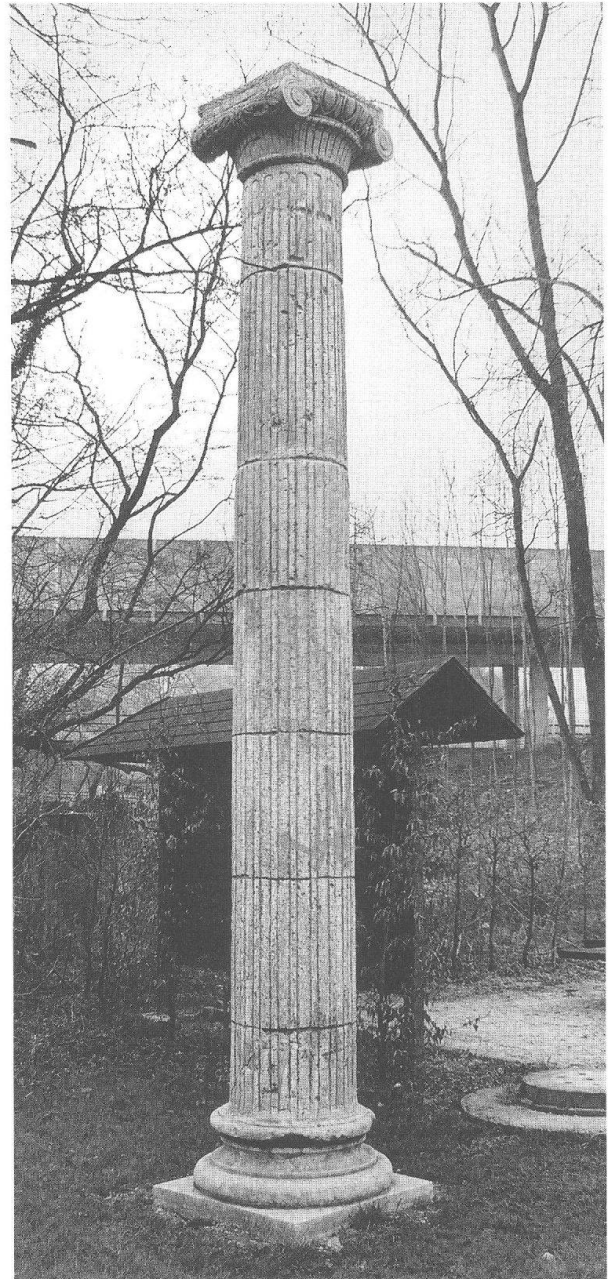


Abb. 22 Augst-Forum, Raum H nördlich der Basilika (Grabung 1851.60). Ergänzierter Abguss einer Säule mit zugehörigem Kapitell (vgl. Abb. 23), 1995 aufgestellt im «Römischen» Haustierpark. Höhe: 5,00 m.

Trennschicht hätte die feinen Ritzverzierungen verdeckt. Deshalb wurde das Pferdeköpfchen zunächst mit einer hydrokolloidalen Abformmasse⁶² abgeformt, welche auf dem Original keine Rückstände hinterlässt. Dieses Zwischennegativ wurde mit Kunstharz⁶³ ausgegossen und erst von diesem Abguss eine Kautschukform hergestellt, in die dann das endgültige Positiv aus eingefärbtem Gips gegossen wurde.

Weitere Objekte für diesen museumsdidaktischen Ausleihkoffer wurden auf unsere Veranlassung durch externe Spezialisten materialgerecht nachgeschöpft: ein bronzenes Glöckchen (durch die Firma J. & R. Gunzenhauser AG, Sissach), eine Taube und ein Balsamarium in Form eines Ebers in Pfeifenton (durch Elke Liebel, Rheinfelden), ein Milchkochtopf und eine Käseform (durch Hans Huber, Augst), ein Paar Sandalen aus Rindsleder (durch Daniel Wisler, Basel), zwei eiserne Klappmesser mit Bronzegriffen, ein eiserner Hufschuh, ein Metzgermesser und ein Metzgerhaken (durch Holger Ratsdorf, D-Wiesbaden) sowie 13 Nadeln, Spielwürfel, Halbfabrikate usw. aus Tierknochen (durch Régis Picavet, F-Villard-de-Lans).

27 Kopien des «Ehepärli-Reliefs»⁶⁴ wurden hausintern für den Verkauf an der Museumskasse hergestellt.

Denkmalpflege und Ruinendienst

(Alex R. Furger und Detlef Liebel)

Ruinenrestaurierungen

Die so dringend durchzuführenden *Rettungsarbeiten im Theater* mussten das ganze Jahr ruhen⁶⁵, da die von uns und vom Hochbauamt erarbeitete Landratsvorlage in ihrer ersten Fassung eine Rückweisung in der Regierung erfuhr, dann überarbeitet und schliesslich mit einem Kostendach von 16,35 Mio. Franken vom Regierungsrat und der Bau- und Planungskommission zu Händen des Landrates verabschiedet wurde. In unzähligen internen Planungs- und «Krisensitzungen», je einem Augenschein in der Theater-ruine mit der Bau- und Planungskommission, der Erziehungs- und Bildungskommission und übrigen Landratsmitgliedern sowie in zwei langen Kommissionssitzungen wurde schlussendlich der Kompromiss, der Vorlagentext und die Argumentation gefunden, um dem Projekt zum Durchbruch zu verhelfen. Der nach langem Bangen schliesslich doch sich einstellende Erfolg ist einerseits den bewährten, kostentransparenten Vorarbeiten von Ines und Markus Horisberger im Rahmen der ersten Sanierungsetappe zu verdanken, andererseits der von Thomas Hufschmid brillant formulierten und vorgetragenen Parlamentsvorlage.

Im allerletzten Moment, als die Landratsvorlage schon in ihrer definitiven Fassung vorlag, gelangte die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege mit

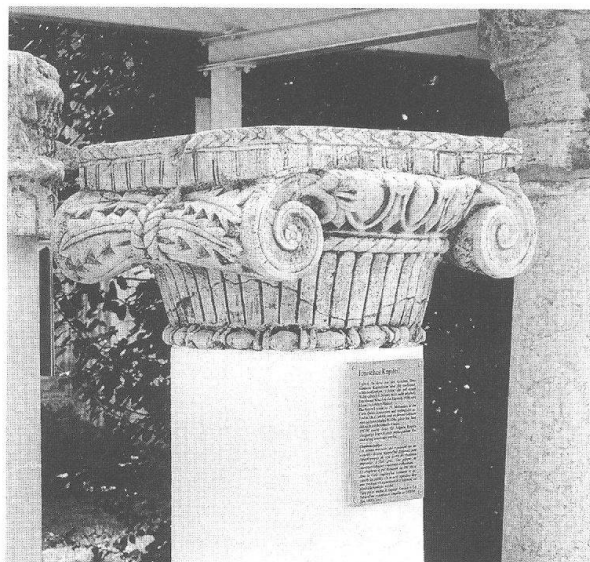


Abb. 23 Augst-Forum, Raum H nördlich der Basilika (Grabung 1851.60). Ergänztter Abguss des schönsten Auguster Säulenkapitells, 1995 aufgestellt im Lapidarium hinter dem Römerhaus sowie als Zweitkopie zusammen mit der vermutlich zugehörigen Säule (Abb. 22). Breite: 0,75 m.

dem Vorschlag an uns, als Ergänzung zum archäologischen Experten Daniel Paunier (Université de Lausanne) auch einen Vertreter der Denkmalpflege mit der Bundesaufsicht über die Theatersanierung zu betrauen. Wir schlugen den Kommissionspräsidenten André Meier (Luzern) vor und hielten gemeinsam mit den Experten, dem Vertreter des Bundesamtes für Kultur und unserer Projektgruppe zwei erste Koordinationssitzungen am 24.10. und 22.12. in Augst bzw. in Bern ab.

Ein in unserem Auftrag von Markus Horisberger erstellter, aktueller *Schadenskataster* zeigt die Mängel und den Sanierungsbedarf an den 22 Denkmälern in Augst und Kaiseraugst auf. Daraus ergibt sich – zusätzlich zum Theater – für die nächsten Jahre ein Konservierungsprogramm im Umfang von rund 6 Mio. Franken, was beim gegenwärtigen Budget etwa 20 Jahre in Anspruch nehmen würde. Am prekärsten sind demnach die Schäden an der Curia, wo starker Wassereintritt, Salzausblühungen und das Ablösen

62 Finogel der Firma DT in Bad Kissingen (D).

63 Ureol 6426-1 der Firma CIBA-GEIGY, Wehr (D).

64 Bossert-Radtke (wie Anm. 37) 97ff. Taf. 52–53 Kat.-Nr. 65.

65 Vgl. Th. Hufschmid, Das römische Theater von Augst. Sanierungs- und Forschungsarbeiten 1995. JbAK 17, 1996, 197ff. (in diesem Band).

der Mauerschalen zu beklagen sind. Grössere, durch unerlaubtes Beklettern verursachte Schäden weisen die Mauerkrone und vor allem die originalen Verputzreste unter den Schutzbauten «Rheinthermen» und «Schmidmatt» in Kaiseraugst auf. Dringende kleinere Reparaturen sind kurzfristig an der Treppe zum Tempel auf dem Schönbühl, am Heiligtum in der Grienmatt und an der Curiadecke auszuführen. Mittelfristig erfordern die Treppe zum Schönbühltempel, das Podium des Schönbühltempels und die südöstliche Forumsstützmauer beim Zugang zum Curiakeller eine umfassende Neu-Konservierung.

Der römische *oecus* (*Speisesaal*) mit *Hypokaust* am «Schneckenberg» (ausgegraben 1941–1947, restauriert Anfang der 50er Jahre⁶⁶) war seit dem Abbruch eines kleinen Schutzdaches Mitte der 80er Jahre der Witterung ausgesetzt. Infolge starker Durchfeuchtung der Mauern und Böden waren massive Frosts Schäden aufgetreten, die eine dringende Restaurierung erforderten. Durch den Abbruch und Ersatz der schadhaften Rekonstruktionen, Abdichten der Mauerkrone, Ausfräsen und Ergänzung des (neuezeitlichen aber schadhaften) Fugenmörtels sowie durch Sanierung des Fussbodens konnte auch dieses Bauwerk konserviert werden. Ein neues Schutzdach über der gesamten Anlage soll künftig Schäden verhindern (Abb. 24).

Die aargauische Kantonsarchäologie veranlasste im Frühjahr die Sanierung des *Kastellmauerabschnitts* zwischen Westtor und Südwestecke durch ein spezialisiertes Baugeschäft (Grabungsdokumentation 1995.07).

Am Objekt *Rheinthermen in Kaiseraugst* konnte im Berichtsjahr dank eines Kredites der Kantonsarchäologie Aargau die Restaurierung der seit zwei Jahren kartierten Schäden in Angriff genommen werden. Im Berichtsjahr wurde ein Teil des von den Mauern gelösten originalen Verputzes gefestigt und ein Teil der lockeren Mauerkrone gesichert. Die Arbeiten werden entsprechend der Kreditzusagen noch weitere zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Das Dach des Schutzhauses über den römischen *Ziegelbrennöfen in der Liebrüti* in Kaiseraugst ist seit Jahren stark reparaturbedürftig. Die Ausstellung zum römischen Handwerk «Made in Augusta Raurica» musste deshalb abgebaut werden. Im Berichtsjahr

66 Grabungen 1941.55; 1942.55; 1944.55 und 1945.55. – R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 5. erweiterte Auflage, bearbeitet von L. Berger (Basel 1988) 148f.; W. Drack, Die römische Wandmalerei der Schweiz. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 8 (Basel 1950) 54f. Abb. 24 Taf. 33,24; Sütterlin (wie Anm. 45) Abb. 3–12.



Abb. 24 Augst-Schneckenberg (Grabung 1941.55). Blick von Osten auf die 1995 neu restaurierte Anlage mit hypokaustiertem Speisezimmer und modernem Schutzdach. Die verputzte Wand ist auf dem Bild noch nicht patiniert; sie war einst mit einer Malerei versehen, die aber schon bei Auffindung stark verblasst war und sich nur in kleinen Partien erhalten hat (vgl. Anm. 66).

wurden Verhandlungen mit dem bisherigen Eigentümer, der F. Hoffmann-La Roche-Wohlfahrtsstiftung, und dem Kanton Aargau im Hinblick auf eine allfällige Übergabe des Schutzhauses geführt. Der Kanton Aargau wird voraussichtlich im kommenden Jahr das Gebäude übernehmen können und die dringenden Dachreparaturen ausführen.

Im *Gewerbehaus Schmidmatt* wurde die Treppe von der Besucherplattform zur römischen Anlage entfernt, um künftig das unbefugte Begehen durch Besucher zu erschweren. Dadurch wird gleichzeitig der Blick auf das römische Gewerbehaus erweitert.

Verschiedene kleinere Reparaturarbeiten an der *Feitreppe zum Schönbühltempel*, an der Aussenanlage des Gewerbehauses *Schmidmatt* sowie an anderen Ruinen waren auch im Berichtszeitraum wieder akut nötig und wurden ausgeführt.

Rekonstruktionen und Infrastruktur

Die *Tempelfassade auf dem Forum* wurde nach einem Blitzeinschlag im Jahre 1994 mit einem Blitzableiter versehen und die Schäden ausgebessert.

An der neu restaurierten *Osttoranlage im Tierparkgelände* wurde die Umgebung durch Anlegen eines Weges und Anpflanzung von Sträuchern neu gestaltet, so dass am 29. April die Anlage feierlich der Öffentlichkeit übergeben werden konnte.

Im *Curiakeller*, der ein beliebtes Objekt für Anlässe verschiedenster Art darstellt, entschlossen wir uns, die Schutzabdeckung des Fussbodens zu entfernen und den modernen Tonplattenboden einzuölen. Zwar sind diese Bodenplatten nicht für hohe Beanspruchung geeignet, wie sie bei den häufigen Vermietungen auftreten, sie geben jedoch dem Raum ein gefälligeres Aussehen. Zwangsläufig mussten im Zusammenhang mit dieser Massnahme neue Sitzmöbel angeschafft werden, die nun in einem Container auf der Matte zum Violonried aufbewahrt werden und von den Nutzern der Curia nach Bedarf aufgestellt werden können.

Die Anlage um das im Vorjahr restaurierte *Mosaik unter dem Forumsschopf*⁶⁷ wurde neu gestaltet, so dass nunmehr den Besuchern eine weitere Attraktion präsentiert werden kann.

Im Berichtszeitraum wurde die bisherige *Diaschau in der römischen Brotbackstube* durch zwei völlig neue, interaktive Multimediashows in jeweils vier Sprachen ersetzt und am Internationalen Museumstag am 18.5. der Öffentlichkeit übergeben⁶⁸.

Ruinenvermietung, Veranstaltungen und Anlässe Dritter

Die römischen Ruinen in Augst und Kaiseraugst wurden im Berichtsjahr 42mal an Vereine, Betriebe und Privatpersonen vermietet (Vorjahr: 58). Einzige öffentliche Veranstaltung im Amphitheater waren die traditionellen «Augusta-Konzerte» vom 11.–13. August, die die Vereinigung Pro Augst in jedem Jahr durchführt. Durch das Fehlen kommerzieller Veranstaltungen im Amphitheater beliefen sich die Einnahmen aus Vermietungen auf Fr. 2340.– (Vorjahr: 7316.–). In der römischen Backstube waren 160 (Vorjahr: 143) Schulklassen zum Getreidemahlen und Backen.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1: Zusammenstellung Alex R. Furger nach dem Zwischenbericht zur Reorganisation des Amtes für Museen und Archäologie vom September 1993 und dem Regierungsratsbeschluss Nr. 537 vom 21.2.1995 (Sollstellenplan).
- Abb. 2: Foto Ursi Schild (26.1.1995).
- Abb. 3: Foto Ursi Schild.
- Abb. 4–9: Fotos Ursi Schild.
- Abb. 10: Foto Ursi Schild, Konzept Felix Tobler, Abgüsse Detlef Liebel und Christine Pugin, Rekonstruktionen Régis Picavet, Hans Huber, Holger Ratsdorf und Daniel Wisler, Zusammenstellung und Einbau Erwin Bürgi.
- Abb. 11; 12: Fotos Germaine Sandoz und Hans Sütterlin.
- Abb. 13: Foto Aargauische Kantonsarchäologie, Brugg (Jörn Maurer).
- Abb. 14: Foto Germaine Sandoz (Inv. 1995.02.D04575.2; Grosssteinlager Nr. 4115).
- Abb. 15: Foto Ursi Schild, Inszenierung Dorothee Šimko und Beat Rütli.
- Abb. 16: Foto Ursi Schild, Rekonstruktion Holger Ratsdorf.
- Abb. 17; 18: Fotos Ursi Schild.
- Abb. 19–20: Fotos Tanja Neuhorn.
- Abb. 21: Foto Ursi Schild, Abguss Markus Horisberger (Schaft: Inv. 1904.172, Grosssteinlager Nr. 2795; Kapitell: ohne Inv., Grosssteinlager Nr. 2611).
- Abb. 22–23: Fotos Ursi Schild, Abguss Markus Horisberger (Schaft: siehe Abb. 21; Kapitell: Inv. 1904.172; Grosssteinlager Nrn. 2795 [Schaft] sowie 1133, 1971, 2444, 2795, 2809, 3549, 3550 [in viele Teile zerbrochenes Kapitell]).
- Abb. 24: Foto Ursi Schild, Konservierung Markus Horisberger, Schutzdach Steinegger & Hartmann, Architekten.

67 Wir haben dort das 1973 geborgene Mosaik aus der Grabung «Gasleitung» im Süden der Stadt («Wallmenacher») für die Besucherinnen und Besucher verlegt. Vgl. D. Liebel, Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten 1994. JbAK 16, 1995, 105ff. bes. 111 Abb. 11; Schmid (wie Anm. 24) 132ff. Abb. 73–75; Taf. 7,5.

68 Vgl. ausführlich oben mit Anm. 15.

